Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weissagung Etlicher falscher Calenderschreiber/ welche sich vnterstehen vnd Propheceyen dürffen die geheimnüß Gottes auszugründen vnnd ausrechnen/ auff welche zeit der Jüngste tag gewis kommen sol

Schoppe, Andreas

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1597

urn:nbn:de:bsz:31-248982

Visual Library

Weissagung

Etlicher falscher Calender/schreiber/welche sich unterstehen und Propheceyen dürffen die geheimnüß Göttes auszugründen vnnd ausrechnen/auff welche zeit der Jüngste tag gewis kommen sol.

Alles aus Gottes wort widerlegt vnd erwiesen/das solche jhre lügen vnd propheceyung nicht war sey/allen Menschen verborgen/wenn Gott mit seinem Jüngsten tag vnnd gerichte kommen wird/zurichten die lebendigen vnnd die Todten.

Gedruckt im Jhar
Anno 1597.

3.1 Weil 3575
ak
120 E 2575 R

K
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Dem Edlen / Ehrnvesten vnnd Gestrengen Gebert vom Meiendorff Erbsessen auff Vmmendorff / meinem günstigen Junckern / fördern vnd lieben gefatter.

Gottes gnade / friede vnd segen durch Christum Jesum vnsern einigen mitler / Erlöser vnd Seligmacher sampt meinen willigen dienst stets zuuor.

DOler / Ehrnvester vnd Gestrenger günstiger Juncker / forderer vnd lieber gefatter / E. Gest. kan ich wolmeinlich nicht bergen / das ich für zwey jaren bey einem gelarten Mann ein Schrifft in deudsche reine verfasset gefunden / darin der Autor sich vntersichet / seltzame felle / gros Elende / Empörunge / Zerstörunge Landt vnnd Leute etliche hoher Geschlechte vertilgung / verenderunge der Herschafften an vielen bekanten orten der Welt / vnd sonderlich so in Deutschlandt / von dem Tausent fünffhundert vnd vier vnd neuntzigsten jar des Herrn an / bis auff das 1600. sich begeben vnd zutragen werden / mit anziehung etlicher Namen / zu verkündigen.

Ob ich nu wol solche geschriebene Scarteken

nicht wirdig geachtet/ das dauon vnd wider etwas sonderlichs solte in den offentlichen druck gegeben werden / weil die weissagung/so von den nechst vergangen jaren rede/fast falsch erfunden/vnd zuhoffe/ des Propheten lügen werden/wie seiner vorfahren / zuwasser werden. So bin ich doch dadurch verursacht vnnd bewegt worden / eine Schrifft / so ich für 24 jaren gestellet vñ im gleichen fall gebraucht/ wider herfür zusuchen / vnd an etlichen örtern zu endern/ vnd so viel Gott gnade verleihen / zuuermehren vnd verbessern / vnd etlichen meiner lieben Bruder in Christo gezeiget / welche diese meine Erbeit jhnen nicht allein haben gefallen lassen/ sondern auch für nit vndienstlich geachtet/dieselbē durch den offentlichen Druck allen Christen / so es zulesen vnd zuerwegen begeren möchten / zum gemeinen vnterricht vnnd warnung mit zutheilen / darin ich den jhnen zufolgen aus nachfolgenden vrsachen gewilliget.

1. Das ich / als ein offentlicher Lehrer der Kirch Gottes schüldig bin von den Artickeln vnnd puncten des Christlichen Glaubens / so in Zanck vnd zweiffel gezogen werden / meine bekändtnis beydes mündlich vnd Schrifftlich zu jeder zeit / wenn es nötig geachtet wird / zuthun / vnd ob der heilsamen Lehre steiff vnd fest zuhalten.

Das

2. Das ich ansehnlichern vnd gelartern trewen Lehrern hiemit vrsache gebe / der frage von der zeit des Jüngsten tages / weiter vnd tieffer nachzudencken / sie reichlicher auszustreichen vnd mechtiger zutreiben / als ich nach meiner / infalt thun kan / wie fürtreffliche Musici als denn jhre Kunst sonderlich pflegen zubeweisen / wenn vnschuldige Meister vnd Lehrjungen auff den instrumentis Musicis jhnen zum Ohren schnurren / vnd mit jhren feilgreiffen vnd vielen dissonantien sie vberteuben / denn das achten sie für eine vnehre jhrer edlen Kunst / so jhnen gebüre abzuwenden / vnd derselben lieblicheit zuerhalten. Wie denn meine in Christo viel geliebte Herrn vnd Brüder es gentzlich dafür halten sollen / das ich jhnen den Ruhm des Göttlichen eyuers vnd höhern gaben / dadurch sie sich vmb die Kirchen Gottes mit reichlicher erklerung vnd nützlicher ausbreitung dieses vnd anderer Lehrpuncten wolverdienet machen / gerne gönne vnd neben anderen geben wolle.

3. Das ich alle Menschen / so in die anfechtung kommen / das sie Calchantes vnd Tiresiæ oder zukünfftiger felle warsager vnd Prophet sein / vnd das ende dieser Welt gewis erraten vnd treffen wollen / trewlich hiemit erinnerte vnnd ermanete / sich wol zubedencken / ehe sie dauon etwas sprengen.

Denn man kan sich in der Weissagung von künfftigen dingen leichtlich versteigen / wie die Exempel derer / so für dieser zeit sich gleicher mühe vnterwunden vnd grosse Weisheit gerühmet / ausweisen / welches jhnen denn schimpfflich / vnd da sie im Predigampt sein / geben sie den rohen hauffen vnd Feinden der Himlischen Warheit / vrsach / vnser Ampt vnnd Religion zuverachten vnnd zulestern / welches eine grosse Sünde / vnd Gott an den vervrsachern nicht wird vngestraffet lassen. 2. Reg. 12. Rom. 2.

4. Das ich die einfeltigen hiemit warnete / sich für den vngegründeten Weissagungen der Menschē zu dieser vnd jeder zeit zuhüten / denn der ausgang zeugets / das blosse imaginationes vnd gitzungen seinthum Küner vnnd auffgeblasener Menschen / die mehr wissen vnd sein wollen / als Gott jhnen offenbaret vnnd gegeben: wo es nicht eitel Teufels eingebung vnd schedliche verblendunge sein / wie dauon Exempel können angezogen werden / vnd man von einem Mann sagt / das er auff das ende seines lebens / so er ausgerechnet / gezehret / Aber entlich drüber an den Bettelstab geraten / vnd daher für den thüren hat pflegen zuruffen / gebet einem armen Mann was / der sich in der Rechnung versiegen hat. Also folget viel vnrichtigkeit im Weltlichen

chen Leben der Menschen / wenn man dem Lügen Geist gleubet vnd folget.

5. Das ich alle fromme Christe auch im Herrn ermanete/Gottes wort fleissig zulesen/zuhören/zulernen vnd zubewaren/ vnd auff dem wege des Herren vnanstössig zuwandeln. Den sonst ist kein Artickel vnnd punct vnsers Glaubens so helle vnnd deutlich in der H. Schrifft gesetzet / den der Satan nicht könte vnd dürffte anfechten vnd verfelschen / vnnd fallen viel vnbesonnene Leute dem Lügengeist mit grossen hauffen zu/wo sie nicht Gottes wort recht gelernet vnd trewlich bewaren. So es doch viel besser / sicherer vnd Gotte gefelliger / das man wache vnd bete / vnd mit gedule der entlichen Erlösung von allem vbel erwarte / denn das man sich mit newen weissagungen vnd vngegründetem gitzungen plage vnd bekümmer. Denn jenes ist Gottes Gebot / wille / vnd wolgefalle / dis aber ist vngewiß/mislich vnd gibt vrsach zu allerhand vnordnung vnd vbel / sonderlich wenn die newen Weissagungen nicht erfüllet werden. Denn da sagen die einfeltigen/die Gelerten die verkehrten: Sie sagen viel / vnnd folget nichts daraus / wer wil jhnen mehr Glauben? Vnd halten daher von recht Lehrern/so von der guten wercke herrlichen belohnung/ (so Gott den Gleubigen vnd frommen verspricht)

vnnd

vnd von der Sünden zukünfftigen Straffen/(so die vngleubige vnd boshafftige in der Helle leiden werden/) aus Gottes wort reden/je so wenig als von den jrregeistern vnd verführischen Propheten: Welche wahn ein vrsach ist vieler grewlicher Sünde vnd schedlichen verderbens allen/die darein gerahten vnd verharren. Derwegen wir Prediger dafür jederman zuwarnen schüldig sein/vngeachtet/wie es von diesem oder jenem mag auffgenommen vñ gedeutet werden. Denn man höre vnd folge vns oder lasse es/so müssen wir doch die warheit öffentlich sagen. Ezech 2.

Vnd dis sey gesagt von den vrsachen/warumb ich diese Schrifft jetz lasse ausgehen/vñ hoffe/der Christlicher Leser werde damit zufrieden sein.

Es wolle der Christlicher Leser diese meine Lehre auch nicht dahin deuten vnd ziehen/als wenn ich aller gelarten gute gedancken/die sie von der specification/des jungsten tages haben/vnd probabiliter/aus etlichen Sprüchen der heiligen Schrifften vnd vnser liebe Vorfahren im Hernn Rede geschöfft vnd genommen/gantz vnd gar verachte. Denn es kan nicht geleugnet werden/das die zeichen/so für dem jungsten tage/nach vnsers Herrn Jesu Christi warhafftigem Munde/sollen her gehen/fast alle erfüllet sein/vnd weis ich in der warheit keines

nes mehr/ das man noch gewertig sein möchte / es were denn/ das Gog vnd Magog vns neher rückeu vnd auff den bergen Gottes weiter wüten vnd toben solte / da für vns der Allmechtige Gott ia genediglich behüte. So ist vnser lieber Vater Lutherus in seinen Weissagungen fast warhafftig erfunden / vnd weil der sol gesagt haben / der Mensch sey bereit (bey seinen leben) geborn / der den jüngsten Tag erleben werde / wie ich von D. Joachimo Morlino seligen gehört / vnd der Herr M. Michael Neander im offentlichen druck zeuget / ist vermutlich / derselbige sey sehr nahe. Item weil der Herr Cristus Luc. 21. die Gleichnis von den zeichen des angehenden Sommers gebraucht zur Erklerung der Lehre von dem künfftigen ende der Welt / laß ichs eine gute gedancken scharffsinniger Theologen sein / das der jüngste tag im anfang des Sommers oder Früelings kommen werde / sonderlich / weil die aus führung der Kinder Israel aus Egypten / die Erlösung des Menschlichen Geschlechts durch Christum am stammen des Creutzes vnd andere wunderbare wolthaten / so Gott seiner Kirchen auff Erden gethan / vnd vorbilde der allgemeinen Erlösung der gleubigen sein / zu derselbigen zeit auch geschehen. Wie ich denn der andern gedancken nicht verwerffe / die da wehnen der jüngste tag werde im

Herbst geschehen / Sintemal das erlaß vnd Jubeliar / welches ein recht fürbilde vnser allgemeinen vnd ewiger Erlösung vnd Himlischer freyheit vnd restitution in integrum, zu der zeit angangen.

Doch wenn man nach dem waren vnd bestendigen grunde dieser vñ dergleichen meinungen fraget / so befindet man nichts / darauff sich ein Christliches hertze gewis verlassen vnd bawen könne. Denn vnser Glaube entstehet aus dem gehör des Göttlichen worts Rom. 10. derwegen wann das wort Gottes nicht der vnbewegliche grund vnsers Glaubens ist / da mus vnser Hertz jmmer zagen vnd zweiffeln / obs recht oder vnrecht gleube.

Es mangelt aber auch den gelartē am deutlichem wort Gottes vnd gründlichem beweis der meinung / das der Welt ende in diesem oder jenem jahre : zu dieser oder jenner zeit des jahrs : oder zu dieser oder jenner stunde des Tages kommen werde / derwegen ist die Chirstliche Liebe sehr gedultig / vnd gibt nach / das sich einer mit seinen gedancken vom Jüngsten tage belüstige vnd zur Gottseligkeit gebrauche / Aber der Glaube prüfet alles / vnd nimmet nichts für gewis vnd einen gemeinen Artickel des Glaubens an / das man aus den bewerten Schrifften der Propheten vnd Apostel nicht kan gnugsam darthun vnd erweisen.

Vnd

Vnd wo man diese Schrifft also verstehet vnd gebraucht / hoffe ich / werde niemand rechte vrsach haben / dieselben zu calumniren als wenn ich alle ausgegangene Bücher vnd gethane Predigten / darin der zeit des Jüngsten Gerichtes gedacht / verdammete. Denn mir solches nie in denn sinn gekommen / viel weniger hie setze / wie der günstige Leser vnd vnparteische Richter spüren wird / sondern / wie gemeldet / Lehre vnd ermahne ich / das gewisse / so ein Christ zugleuben schuldig / von dem vngewissen / daran sein Gewissen nicht gebunden / weit abzusondern / vnnd allein bey dem zubleiben / das der Heilige Geist für die warheit Gottes vns fürgeschrieben / daran auch ein Christ gnug hat vnd sich ersettigen lesset.

Ewer Gestrenge aber / günstiger Juncker vnd Patron / habe ich diese arbeit darumb offentlich zugeschrieben vnnd Dedicirt, das auff derselben Erbhause mir die erste vrsach gegeben ist / derselben erste concept zustellen. Denn als im jahr des Herrn 1571. vmb Michaelis Herr Johan Beydenrodius zu dem Weiland Edlen / Ehrnvesten vnd Gestrengen Andreas von Meyendorff E. Gest. geliebten Vater seligen gekommen / vnd von seiner rechnung / auff welche zeit / Jhar vnd Monat der jüngste Tag damals bald kommen würde / begerte mit der-

ben zu conferiren / hat S. Gest. als die damals mit Leibes schwacheit vnd sonst vielen wichtigen sachen also beladen / das sie nicht weile hette / ausser der mahlzeit mit jhm dauon zureden / Herrn Wolffgangum Kropffium E. G. Pfarherrn meinen geliebten Bruder in Christo / auch freundlichen lieben schwager vnd gefattern / neben mir gebeten / das wie gedachtes Beydenrodij anschlege anhören / mit jhm dauon fraternè conferiren, vnnd hernach seiner Gest. von der summen / als von der Heuptfrage vnd fürnembsten gründen / darauff er seine Weissagung bawete / berichten wollen / darin derselben wir gehorchet / vnnd mit verwunderung aus seinem Munde gehöret / das der anfang seiner verbisterung vnd verwirrung / aus Teuffelischer liebe gegen eines andern mannes weibe sich entspünnen / wie hernach an seinem ort weitleufftiger / geliebts Gott / sol vermeldet werden. Vnd weil E. G. in Gott ruhender Vater nach seinem Göttlichen einer / zur warheit vnd Christlicher liebe gegē gemelten Herrn Johan gerne gesehen / das er hette mügen gewonnen / vnnd die Kirche mit newen grillen verschonet werden / hat er nichtallein jhn mündlich ermanet von solcher Weissagung abzustehen / sondern als er vernommen / das er vnd andere Christen wenig bey jhm mit trewhertziger warnung ausgerichtet / hat

er mich

er mich hernach im anfang des 72. jahrs gebeten/ eine Schrifft zustellen / darin ich etliche gute gründe wider seine Weissagung verfaste / auch etliche seiner einrede widerlegte/ vnd jhn darauff trewlich ermanet e/ von seinem falschen wan abzustehē. Darin ich gewilliget / vnnd eine solche Schrifft / so viel Gott damals gnade verliehen / verfertiget (dauon E. G in derselben Erbbibliothecer ein Copey on zweiffel noch finden wird) vnd hat E. G. Vater seliger dasselbige gemeltem Beydenrodio behendigen lassen/ aber der ist geblieben Iohannes in eodem. Demnach E. G. diese Schrifft billig für allen andern offentlich zugeschrieben wird / als dem einigen Erben des / der sie anfenglich zustellen begerte. Zu dem habe E. G. ich bis anher nicht anders erkant/ denn das sie vber der gesundten reinen Lehre vnser Euangelischen Kirchen / (so derselbigen Vater seligen mit grossen Christlichen einer / vnkosten vnd mühe wieder alle Papisten / Caluinisten Heucheler vnnd hinckende Rotten offentlich bekant/ vnd hat helffen fortpflantzen) noch steiff vnd fest halten/ vnd bin der zuuersicht / E. G. werde durch des Allmechtigen gnade vnd stercke / bey derselben Lehre vnd Religion ans ende verharren / wie S. Paulus an die Philipper schreibet cap. 1. Ich bin in guter zuuersicht / das der in euch angefangen hat das gute

werck / der wirds auch volführen / bis an den tag Jesu Christi / welchem sey lob vnd ehre von nu an bis in alle ewigkeit / Amen.

Vnd disdesto mehr vnd eiueriger / das Christus die bestendigkeit in der einmal recht erkanten vnd bekanten warheit von seinen Jüngern fordert / auch reichlich zubelohnen sich verspricht / vnd dagegen die wanckelmütigkeit / vnd abfall von seinem Wort vnd Religion zu aller zeit grewlich gestraffet hat / vnd mit dem ewigen fewer in der Helle zustraffen gedrewet / laut dieser Sprüche Matth. 10. wer mich bekennet für den Menschen / den / wil ich bekennen für meinem Himlischen Vater / wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater. Item Rom. 16. Ich ermane euch / lieben Brüder / das jhr auffsehet / auff die da zertrennung vnd ergernis anrichten / neben der Lehre / die jhr gelernet habt / vnd weichet von derselbigen. Ebr. 10. Lasset vns halten an der bekentnis der hoffnung / vnd nicht wancken / denn er ist trewe der sie verheissen hat. Vnd lasset vns vntereinander vnser selbst warnemmen / mit reitzen zur liebe vnd guten wercken / vnd nicht

verlassen

verlassen unsere versamlung / wie etliche pflegen / sondern untereinander ermahnen / und das so viel mehr / so viel ihr sehet / das sich der tag nahet. Item / der gerechte wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird / an dem wird meine Seele kein gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen / die da weichen und verdampt werden / sondern von denen / die da gleuben und die Seelen erretten.

Und bitte diese erinnerung und ermahnung zur bestendigkeit in der Göttlichen warheit / nach E. G. Vaters seligen Exempel und löblichem fußstapffen des Christlichen eifers / von mir / als einem armen Diener Jhesu Christi / günstiglich auff und an zunehmen / wie ichs aus einfalt meines Hertzen und allem vertrawen wolmeinlich geschrieben. Die gnade unsers HErrn Jhesu Christi / und die liebe Gottes / und die gemeinschafft des heiligen Geistes / sey mit uns / und den unsern / und allen frommen Christen alle wege / lehre / stercke und regiere uns semptlich und sonderlich / das wir die Warheit des heiligen Euangelij recht erkennen / von herzen lieben / getrost ausbreiten und

drüber

drüber freidig halten vnnd ritterlich kempffen/ vnd das ende vnsers Glaubens / der seelen seligkeit / dauon bringen/ vnd Gott alle zeit loben vnd preisen/ durch Christum Jesum vnsern einigen Erlöser Mitler vnd Seligmacher / hochgelobet in alle Ewigkeit/ Amen. Datum Wernigeroda den 10. Augusti Anno 1596.

E. Gest. stets williger.

M. Andreas Schoppius.

Warnung für den Lügengeistern / so die gewisse zeit des Jüngsten tages nennen.

DAs der Teuffel vnledig vnd mit seiner list vnd practiken viele Menschen von der warheit zur lügen zuuerleiten sich höhestes vleisses bemuhe / ist vns Christen aus Gottes Wort vnd der [illegible] kund vnd offenbar. Denn S. Petrus schreibet 1. Cap. 5. Ewer widersacher der Teuffel gehet vmbher als ein Brüllender Lewe vnnd suchet / welchen er verschlinge. Item Apoc. 12. weh denen die auff erden wohnen / vnnd auff denn Meer / denn der Teuffel (der die gantze Welt verführet) komet zu euch hinab / vnd hat einen grossen Zorn / vnd weis / das er wenig zeit hat.

So ist der gröste hauffe der Menschen auff Erden fürwitzig vnd lüstern / als der des alten vnd von Gott geoffenbarten vnd erleubten / wie gut vnd heilsames jmmer sein mag / bald vberdrüssig wird / vnd etwas newes / seltzames / verborgen vnd verboten gemeinlich zuhaben / zuwissen vnd zuerfahren begert / wie das Exempel vnser ersten Eltern zeuget / als die an der hohen weisheit vnd erleubten früchten des Paradys kein gnügen hetten / sondern noch mehr vnd höhers wissen vnd geniessen / vnd also Gott gleich sein wolten Gen. 3.

Es klaget auch nicht allein *Cleon* im dritten Buch *Thucydidis* / das seine mitbürger zu Athen vngereimeter meinungen stets zugethane Knechte / vnd vblicher sitten vnd lehre Verechter sein / Sondern wer / durch Gottes gnade /

etliche jahre erlebet / vnd die sitten vnd geberde seiner Lands leute vnd anderer Menschen/mit denen er in der jugent vmbgangen / in acht hat/vnd gegen dem jtzigen zustandt vnd gebrauch helt / mus bekennen / das darin merckliche verenderung geschehen / vnd wie der fürwitz die frommen Megde fast dünne gemacht/ also haben viel Menschen das gute verlassen / vnd das böse vnd schedliche in Kleidungen / wolleben vnd anderm wesen dieses lebens erwehlet. Sonderlich aber klaget der heilige Geist vber die vnart der Menschen / das sie Gottes klare vnd heilwertiges wort verachten vnd verwerffen / vnd dargegen jrrige Lehre vnd falsche Gottesdienste lieben vnd annemen/ Verderbliche Secten stifften / vnd belieben/vnd also hindangesetzt die warheit / der lügen anhangen/ als 2. Thessalon. 2. schreibet S. Paulus: Des Antichristis ankunfft geschicht durch wirckung des Satans / mit allerley Lügenhafftigen krefften/vnd zeichen vnd wundern / vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit vnter denen die verlohren werden / dafür / das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen /das sie selig werden / wird jhnen Gott krefftige jrthüme senden/ das sie gleuben der Lügen / auff das gerichtet werden alle / die der warheit nicht gleuben/sondern haben lust zur vngerechtigkeit.

Item 2. Timoth. 4. von den letzten tagen der welt: Es wird eine zeit sein / das sie die heilsame Lehre nicht leiden werden / sondern nach jhren eigen lüsten werden sie jhnen selbs Lehrer auffladen / nach den jhnen die Ohren jücken/vnd werden die Ohren von der warheit wenden / vnd sich zu den Fabeln kehren.

Vnter dem hauffen der vorwitzigen vnd Lüstern Menschen /so zur Göttlichen warheit keine beliebung tragen / sondern sich dauon zur lügen vnd Fabeln kehren / rechne ich nicht vnbillich alle Menschen / welche sich mit der vnzeitigen / tieffen /

fen vnd schweren fragen / wenn der Jüngste tag kommen werde / dermassen bekümmern / das sie das gewisse jahr / monath / wochen / tag / stunde eigentlich zntreffen / genawe auszurechnen vnd vnfeilbar zunennen vnd zuuerkündigen / sich bemühen vnd rühmen. Denn in dem sie sich befleissigen solten / Gottes wort fleissig zulernen / mit gleubigem Hertzen anzunemen / vnd darnach dem Himlischen Vater zudienen / vnd was darin vns Christen verborgen / an seinen ort zustellen / das vnterlassen sie / vnd nemen sich des an / das jhnen zuerförschen vnd zuwissen nicht ziemet. Derwegen sie sich zufürchten haben für dem vrteil / so im 25. Capitel der Sprüche Salomonis stehet vnd also lautet: wer zuuiel Honig isset / das ist nicht gut / vnd wer schweer ding forschet / dem wirds zuschweer. Item cap. 26. wenn du einen siehest / der sich weise duncket / da ist an einem Narren mehr hoffnung / denn an jhm.

Vnd damit fromme Christen lernen / das die gewisse zeit des Jüngsten tages vns sterblichen Menschen in dieser welt verborgen sey vnd bleiben werde / bis dieselbige mit gewalt herein bricht / wil ich etliche gute gründe vnd vrsachen aus der heiligen Bibel / anziehen / vnd damit / durch gnedige Regierung des Allmechtigen / deutlich vnd gnugsam darthun / das den Propheten vnd Weissagern / so die eigentliche stunde des Jüngsten Gerichts nennen / nicht zugleuben / so ferne man Gottes wort nicht wil verwerffen / vnd ein jeder diesen gründen / in Gottes furcht / weiter wird nachdencken vnd sie für vnbeweglich achten. Vnd damit ich dem Leser hierin desto mehr diene / wil ich die fundamenta meiner meinung / glaubens vnd bekentniß ordentlich nacheinander setzen vnd vnterschiedlich / mit anziehung derzahl / erkleren.

Der erste grund.

Vns Christen ist dis eine gewisse Lehre vnd re-
gel vnsers Glaubens/das wir in vnd von den sachē/so
Gottes Reich vnd ehre/vnd vnser reine gewissen/gott-
seliges leben vnd seliges sterben belanget vnd angehet/ nichts
für gewis halten/ vnd annemen/ noch für die Himlische
vnd Gott gefellige warheit ausbreiten sollen/ es sey denn/
das solches in den bewerten Schrifften des Alten vnd newen
Testaments deutlich stehe oder bestendiglich gegründet sey.

Denn die ware Kirche Gottes ist gegründet auff das
fundament der Apostel vnd Propheten/ da Christus Jesus
der Eckstein ist/wie S.Paulus Ephes.2. zeuget.vnd stümmen
viele Sprüche der H.Schrifft dahin/das wir allein an Got-
tes Wort gebunden vnd dauon nichts abnemē noch zusetzen/
oder andere Lehre annemen sollen/ als Deut.4.12.Prouerb.
30. Esa.8. Ezech.20. Gal.1. Apoc.22.

Die gewisse zeit aber des jüngsten tages stehet an keinem
ort der Bibel deutlich/noch einige klare anzeigung/daraus
man sie gewis nemen möchte vnd könte. Vnd bekenne ich
hie meine einfalt/ das ich an keinem ort der Prophetischen
vnd Apostolischen bewerten Schrifften gelesen oder gemer-
cket/ das darin ein gewisser Termin vnd ende dieser welt
austrücklich stünde/oder jeniger grund vnd merckmal gesetzet
were/daraus die stunde vnd vnfeilbare vmbstende der zeit zu
nemen were. Habe auch nie gehöret oder gelesen/ das jeni-
ger gelarter vnd scharffsinniger Lehrer solche anzeigung war-
hafftig gefunden/vnd sie andern also vermeldet/das ein recht-
gleubiges Hertz darauff gründen vnd sich in seinem Gewissen
für Gott trawen vnd bawen könte.

Derwegen kan ich den jungen Propheten/so die gewisse
zeit des jüngsten tages zuuorkündigen sich vnterstehen/ kei-
nen beyfal geben: Ermahne auch alle fromme Christen/ sie
wollen den plaudern/so das jar/ monat/ tag/ vnd stunde

vnd

vnd Augenblick / auff welche das ende dieser Welt kommen wird / nicht gleuben / es sey denn das sie jhre Weissagung zuuor mit einem klaren Spruch oder starcken grunde der heiligen Schrifft darthun vnd also erkleren / das daran nicht mehr zu zweiffeln / denn S. Johannes schreibet 1. cap. 4. Jr lieben / gleubet nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister ob sie von Gott sind. Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

Der ander grund.

Trewhertzige warnung des heiligen Geistes in der heiligen Schrifft sollen wir nicht in den wind schlagen vnd verachten / sondern in wahrer Gottes furcht vnd demut vnsers hertzen in acht haben vnd vns darnach richten. Denn die heilige Schrifft ist vns zur Warnung fürgeschrieben 1. Corinth. 10. Vnd der heilige Geist / so Christus seiner Kirchen verdienet vnd gesandt / meinet es in seinem Wort gar trewlich gut mit vns / vnd leitet vns in alle warheit / vnd erforschet alle dinge / auch die tieffe der Gottheit / Johan. 16. 1. Corinth. 2.

Es hat vns aber der heilige Geist in den Schrifften des Apostels Pauli für den Geistern vnd Menschen / so mit jhrer Lehre vom jüngsten tage / als wenn der jtzt vorhanden / von der warheit wollen abwenden / trewlich gewarnet. Denn also stehet 2. Thessal. 2. Der zukunfft halben vnsers HERRN Jesu Christi / vnd vnser versamlung zu jhm / bitten wir euch / lieben Brüder / das jhr euch nicht bald bewegen lasset von ewrem sinn / noch erschrecken / weder durch Geist noch durch Wort / noch durch brieffe / als von vns gesandt / das der tag Christi fürhanden sey. Lasset euch niemand verführen in

keinerley weise. Welche Wort wir fleissig erwegen sollen/ als die zur erklerung vnsers vornemens mercklich dienen.

Denn S. Paulus/als ein auserwelter rüstzeug Jesu Christi/bittet vnd ermahnet darin erstlich die Christen zu Thessalonica in gemein/das sie sich von jhrem sinn vnd meinung/so sie aus seinen vnd anderer trewen Lehrer Schrifften vnd Predigten geschöpfft/vnd als Gottes Wort angenommen/(so viel die gewisse zeit des damals bald kommenden jüngsten tages belanget) nicht wollen auff einen andern sinn bewegen lassen/sondern viel mehr bey der zuuor aus Gottes Wort vnd Geist angehörter vnd angenommener Lehre bestendig bleiben vnd verharren. Darnach warnet er sie für dreyerley stücken/damit die falschen Propheten jhr fürgeben schmückten/als da waren. 1. Geisterey oder des Geistes sonderliche offenbarung vnd newe eingebung. 2. Diese oder jenne Wort/rede oder Rechnung/wie denn das wort λόγος, (welches der Apostel an dem ort in seiner sprach gebraucht) wol auff alle dreyerley weise kan genommen vnd verstanden werden/vnd sonderlich bedeutet es rechnung/Matth. 18. Luc. 16. Philip. 4. 3. Apostolische tradition vnd heimlich befohlene vnd vertrawete Lehre vnd meinung/welche sie jhnen insonderheit solten geoffenbaret haben. Denn er sagt das sey nicht geschehen. Wir wissen auch aus andern örtern der H. Schrifft/das man nicht sol allen Geistern gleuben/denn es sind verführische/falsche Geister/welche heissen Teuffel/vnd sind Lügener vnd Mörder/Johan. 8. welches sie an vnsern ersten Eltern/vnd hernach für vnd für auff Erden/beweiset haben. Vnd sind alle Menschen falsch vnd Lügener/Psal. 116. Rom. 3. wenn sie ausserhalb der warheit Gottes vnd der regierung des H. Geistes reden. Wie wurden wir denn bestehen/wenn wir der rede oder rechnung/so ein auffgeblasener vnd angemaster Prophet aus seinem gehirn

hirn herfür gebrachte / oder von einem bösen Geist im eingegebene/oder von einem andern Menschen erdachte meinung sprengete /beypflichteten: heist es nicht/wenn ein Blinder den andern leitet / so fallen sie beide in die gruben/Luc.6.

Wir sollen vns dazu nicht einbilden oder vberreden lassen / das die Apostel vneinige vnd widerwertige Lehre in jhren Schrifften vnd Predigten geführet hetten / sondern es gewis vnd gentzlich dafür halten vnd bestendiglich verteidigen / dns der heilige Geist sie mit seinen gaben also erfüllet vnd regieret / das sie für vnd für / in verrichtung jres offentlichen ampts / stets einerley Lehre vnd meinung geführet vnd getrieben haben / wie S. Paulus Philip. 3. mit diesen worten meldet: Das ich euch immer Einerley schreibe/ verdreusset mich nicht/ vnd machet euch desto gewisser. Item 1. Corinth. 15. Ich Erinnere euch / lieben Brüder / Des Euangelij / das ich euch verkündiget habe / welches jhr auch angenommen habt/ in welchem jhr auch stehet/ durch welches jhr auch selig werdet.

Derwegen sind wir schüldig dieser warnung S. Pauli in dem zufolgen / das wir vns von den betriegern/so aus vngewissen gründen/als sonderlichen newen offenbarungen der Geister / aus duncheler wörter oder reden scharffsinniger speculation vnd rechnung / oder aus verlegnen vnd alten reden der Vorfahren / diesen oder jennen tag / darin der Welt ende kommen wird / nennen/ von der warheit des Göttlichen Worts nicht lassen abwenden/sondern sind pflichtig / vns für jhnen trewlich zuhüten.

Der dritte grund.

WEiter ists gewis vnd in der waren Kirchen Gottes vnleugbar war / das Christus seinen Jüngern alles gesagt vnd offenbaret habe / was jhnen zu wissen/

wissen/ zugleuben vnd zuhalten nötig / vnd dagegen was er denselbigen / auff jhr bitliches ansuchen zueröffnen vnd zuerkleren gewegert / das sollen wir vnd andere Christen / als vns zuwissen / zulernen / zugleuben vnd auszubreiten für vnnötig achten.

Denn er spricht zu seinen Jüngern deutlich Johan. 15. Ich sage hinfürter nicht / das jhr knechte seid / denn alles was ich habe von meinen Vater gehöret / habe ich euch verkündiget. Item Johan. 13. sagt er zu denselbigen: Jhr heisset mich Meister vnd HERR vnd redet recht dran/ denn ich bins auch: Vnd Matth. 23. Jr solt euch nicht Rabbi nennen lassen / denn einer ist ewer Meister Christus. Wie in denn der Himlischer Vater zum offentlichen vnd allgemeinen Meister vnd Lehrer der gantzen Kirchen des Newen Testaments gemacht vnd offentlich ordinirt hat / in dem er von Himmel vber jhm geruffen: Dis ist mein lieber Sohn/ den solt jhr hören/ Matth. 17. In massen Moses zuuor von im gezeugt / das er das Wort solle reden / so Gott in seinen Munde würde legen / vnd geboten /das jhn alle Menschen sollen hören /die nicht wollen aus dem Volck Gottes ausgerottet werden/ Deut. 18. Vnd weil er seines Vaters willen stets gerne gethan vnd erfüllet Psal. 40. So wird er auch alle wort/ so Gott in seinen Mund gelegt vnd seinen Jüngern zusagen vnd Lehren befohlen /geredet/ vnd dauon nichts verschwiegen haben.

Wir lesen aber Matth. 24. vnd Marc. 13. das Petrus/ Johannes / Jacobus vnd Andreas zum Herrn Jhesu (nach der valetpredigt / so er im Tempel zu Jerusalem kurtz für seinem Leiden den Jüden gethan) auff dem ölberg getretten vnd jhn gefraget haben / nicht allein von der zeit / wenn der Tempel /so damals gegen jhnen vber lag / solte also zerstöret werden / das nicht ein stein auff dem andern blie-

be

be / sondern auch / welches das zeichen sein würde seiner zukunfft / vnd der Welt ende: Vnd das der HERR jhnen darauff erstlich diese gemeine warnung zur antwort gegeben habe: Sehet zu / das euch niemand verführe. Darnach etliche zeichen erzehlet / daraus vnd bey man mercken könne vnd solle / das der Welt ende nahe vnd fürhanden sey: Vnd entlich in specie ausdrüchlich gesagt: Von dem tage aber vnd von der stunde weis niemand / auch die Engel im Himmel nicht / auch der Sohn nicht / sondern allein mein Vater.

Diese vnterschiedliche vnd klare antwort des HERRN Jesu auff seiner Jüngern gethane frage vom ende der Welt / wolle ein jeder frommer Christ zu gemüt führen / vnd in seinem Hertzen wol erwegen vnd sich daran settigen vnd gnügen lassen. Denn sie ist an jhr selbst so helle / das sie bey vernünfftigen vnd verstendigen Christen keiner weitern auslegung bedarff / derwegen wir es billig dabey bleiben vnd wenden lassen / vnd daraus also schliessen / weil / nach des Herrn Christi Mund / kein Mensch / kein Engel im Himmel / noch der Sohn Gottes / den tag vñ die stunde des jüngsten gerichts weis / wie kemen wir dazu / das wirs wissen oder von jemand / der es vns sagen wolte / lernen wolten? were das gehandelt wieder das wort des HERRN / der Jünger ist nicht vber seinen Meister? welches warlich nicht zuloben / vnd pflegen die Jüngern / so es jhren Meister wollen zuuor thun / schendlich anzulauffen. Denn ein Meister gemeinlich noch ein stücklein für sich behelt / das er seinen discipulen nicht offenbaret. Demnach wir es dafür halten sollen / das vns nicht gebüre nach der gewissen zeit seiner zukunfft / zum Jüngsten Gericht zufragen vnd zuforschen / weil er als ein knecht Gottes vnd Lehrer der Kirchen auff Erden / seinen Jüngern dieselbige zuoffenbahren / von seinem Vater kein befehl gehabt / so ers doch sonst wol gewust / als der da im

Vater vnd der Vater in jm/ vnd er in desselben schos/ Johan. 14. vnd 1. Item das wesentliche ebenbilde des vnsichtbaren Gottes / das ewige wesentliche Wort / Colos. 1. Ebre. 1. die Weisheit vnd krafft Gottes 1. Cor. 1. ist/ vnd jhn jhm verborgen sind alle schetze der Weisheit vnd der Erkentnis Col. 2. der da alle ding weiß Johan. 16. wie die heiligen Vater diese vnd der gleichen gute erklerung gemeltes spruchs (das der Sohn den tag nicht wisse) wider die Arianer vnd andere Ketzer gesetzt/ dauon hie weiter zu reden vnnötig. Sondern die summa dieses grundes beruget darauff/ das Christus solche zeit seinen Jüngern/ da sie dieselben zuwissen begeret / nicht habe sagen wollen / darumb lassen wir sie auch billig fahren.

Der vierde grund.

REchtsinnige Christen wollen bey sich vleissig erwegen die rede / so der Herr Jesus mit seinen Jüngern kurtz für seiner sichtbaren Himmelfart gepflogen / als zur erklerung dieser frage gar dienlich.

Denn die Apostel haben den HERRN gefragt: wirstu auff diese zeit wider auffrichten das Reich Israel? vnd er hat jnen drauff diese antwort gegeben: Es gebürt euch nit zuwissen zeit vñ stunde/ welche der Vater seiner macht fürbehalten hat.

Man verstehe der Jüngern frage entweder von der leiblichen auffrichtung des Weltlichen Reichs Messiæ vnter den Jüden / als dauon die Apostel jhre irdische gedancken auch für des Herrn leiden gehabt vnd etliche mal also an den tag gegeben / das draus zuspüren / wie sie nach der hoheit darin für andern getachtet/ Matth. 18. 20. vnd Luc. 22. Oder von der auffrichtung des Himlischen Reichs vnd wesens vnter dem gleubigen Israel / kan doch gemelte antwort des Herrn hieher billig gezogen werden. Denn gemeine rede begreiffen

vnd

vnd schliessen in sich alle sonderbare reden / so dazu gehören vnd drunter verstanden werden.

Des Herrn Christi antwort: (es gebürt euch nicht zu wissen zeit oder stunde / welche der Vater seiner macht fürbehalten hat) ist eine gemeine rede.

Derwegen kan sie füglich gezogen werden auff die frage von der gewissen zeit vnd stunde / zu welcher der jüngste tag kommen wird / sintemal der Himlischer Vater dieselbige seiner macht für behalten hat / wie aus dem negst vorgehenden grunde klar / vnd also gebürt vns dieselbige vmbstende nicht zuwissen. Wil hie nicht weitleufftig sagen von der straffe / so vber die kommet / welche von Gott verborgene dinge haben wissen vnd sehen wollen / vnsere erste Eltern haben jhr herrligkeit daher verlohren / das sie zu viel wissen wolten. Vnd sind 50070. Bethsemiter plötzlich des todes gewesen / da sie die aus der Philister Lande widergebrachte lade des HERRN blos gesehen / welches jnen nit gebürt / sondern den geweiheten vnd dazu sonderlich erwehleten Priestern zu seiner zeit erleubt. 1. Samuel. 6. Num. 4.

Der fünffte grund.

DEr Herr Jesus vnd seine liebe Apostel haben in den Schrifften des newen Testaments mit vielen gleichnissen angezeiget vnd deutlich gelehret / das dieser Welt ende vnd die gewisse zeit des jüngsten gerichts vns Menschen auff Erden weide verborgen bleiben / bis das wirs oder vnsere nachkommen mit der offentlichen that erfahren.

Denn Matth. 24. spricht der Herr Jesus zu seinen Jüngern: wachet / denn jhr wisset nicht / welche stunde ewer Herr kommen wird. Das solt jhr aber wissen / wenn ein Hausvater wüste / welche stunde der Dieb kommen wolt / so würde er ja wachen / vnd nit in sein Haus einbrechē lassen / darumb seid jr auch

bereit / denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde / da jhr nicht meinet.

Welcher ist ein trewer vnd kluger knecht / den der Herr gesetzt hat vber sein gesinde / das er jhnen zu rechter zeit speise gebe? Selig ist der knecht / wenn sein Herr kompt / vnd findet jhn also thun. Warlich ich sage euch / er wird jhn vber alle seine Güter setzen. So aber jener der böse knecht wird in seinem Hertzen sagen: Mein Herr komet noch lange nicht / vnd fehet an zuschlagen seine mitknechte / isset vnd trincket mit den trunckenen / so wird der Herr desselben Knechts kommen an dem tage / des er sich nicht versihet / vnd zu der stunde / die er nicht meinet / vnd wird jhn scheitern.

Marc. 13. Sehet zu / wachet vnd betet / denn jhr wisset nicht / wenn es zeit ist. Gleich als ein Mensch / der vber land zog / vnd lies sein Haus / vnd gab seinen knechten macht / einem jglichen sein werck / vnd gebot dem Thorhüter / er solte wachen / so wachet nu. Denn jhr wisset nicht / wenn der HERR des hauses kommet / ob er kommet am abend / oder zur mitternacht / oder vmb den Hanenschrey / oder des morgens / auff das er nicht schnelle komme / vnd finde euch schlaffen. Was ich aber euch sage / das sage ich allen / wachet.

Luc. 12. Lasset ewre lenden vmbgürtet sein / vnd ewre liechter brennen. Vnd seid gleich den Menschen / die auff jhren Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit / auff das / wenn er kommet vnd anklopffet / sie jhm bald auffthun. Selig sind die knechte die der Herr / so er kommet / wachen findet. Warlich ich sage euch / er wird sich auffschürtzen / vnd wird sie zu tische setzen / vnd für jhnen dienen / vnd so er kommet in der ander wache vnd in der dritten wache / vnd wird sie also finden / selig sind die knechte. Das solt jhr aber wissen / wenn ein Hausvater wüste / zu welcher

stunde

stunde der Dieb keme / so wachte er / vnd lies nicht in sein haus brechen. Darumb seid jhr auch bereit. Denn des Menschen Sohn wird kommen zu der stunde / da jhr nicht meinet.

Matth. 25. Denn wird das Himmelreich gleich sein zehen jungfrawen / die jhre Lampen namen / vnd giengen aus dem Breutgam entgegen etc. da nu der Breutgam verzog / worden sie alle schleffrig vnd entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein geschrey / sihe / der Breutgam kommet / gehet aus jhm entgegen. ect. Darumb wachet / denn jhr wisset weder tag noch stunde / in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Luc. 21. Hütet euch / das ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd sorge der narung / vnd komme dieser tag schnelle vber euch. Denn wie ein falstrick wird er kommen vber alle die auff Erden wohnen. So wachet nu alle zeit.

1. Thessal. 5. von den zeiten aber vnd stunden / lieben Brüder / ist nicht noth euch zuschreiben. Denn jhr selbst wisset / das der tag des HERRN wird kommen / wie ein Dieb in der nacht. Denn wenn sie sagen werden / Es ist friede / es hat keine gefahr / so wird sie das verderben schnelle vberfallen / gleich wie der schmertz eines schwangern weibes / vnd werden nicht entfliehen.

Diesen fünff gleichnissen / denen die zeit des jüngsten tages verglichen wird / wolle der Christliche Leser mit andacht in Gottes furcht nachdencken / vnd sonderlich bey sich erwegen / wie der Herr Christus vnd seine liebe Apostel dieselben *appliciren* vnd deutlich anzihen. Denn wer das thut / der wird durch gnedige erleuchtung vnd regierung des heiligen Geistes / ohn zweiffel / mir beyfallen vnd bekennen / vnsere Lehre vnd meinung / habe in den bewerten Schrifften des newen

Testaments solchen grund / daran gar nicht zu zweiffeln / wo man die offentliche warheit Gottes nicht mutwillig lestern verwerffen vnd verleugnen wil.

1. Denn welcher Hausvater weis in welcher nacht vnd zu welcher stunde ein Diebischer bösewicht kommen / vnd in sein Haus brechen wird / vnd er solte als denn nicht wachen? So nu das ende der Welt also vber der Menschen hoffnung auch kommen wird / wie der Dieb in ein frembdes Haus steiget / vnd darin schaden thut / so muß der tag in welchen der Herr Christus zum allgemeinen gericht des gantzen Menschlichen geschlechtes erscheinen wird / vns Menschen in dieser Welt je verborgen vnd vngewis sein vnd bleiben / denn sonst schlösse gerurte gleichnis nichts / wenn der eine theil derselben gewiß vnd vns Menschen bekant / vnd der ander theil derselben vngewis vnd vns verborgen were / wie alle vernunfft sagt / vnd bekennen mus.

2. Item / wenn ein Herr ausreiset vnd seinen knechten vnd dienern nicht deutlich anzeiget / auff welchen tag vnd stunde er widerumb werde daheim kommen / sondern gebeut jhnen in gemein / das sie die thür seines Hauses oder Schlosses vleissig für vnd für warten / vnd die von jhme aufferlegte wercke vnd befehl trewlich verrichten / auff das sie jhn / zu welcher zeit er wider komme vnd anklopffe / ohn verzug einlassen / vnd von jhrem leben vnd stande gute Rechenschafft geben können. Also sagt der Herr Jesus / wolle er / das seine Jünger vnd diener im Newen Testament / in den orden vnd stenden / dazu er einen jglichen beruffen / sollen leben / vnd die von jhm jhnen befohlen arbeit vnd ampt emsig stets verrichten / denn er wolle zu der stunde / so jhm gefellig / in seiner Herrligkeit sampt seinen heiligen Engeln für allen Menschen erscheinen / vnd auff solche zukunfft sollen sie sich alle wege schicken vnd gefast machen /

machen / auff das sie als denn für jhm mit ehren bestehen mügen / vnd gibt also genugsam zuuerstehen / das kein Mensch / auch vnter seinen gleubigen vnd heiligen / die zeit vnd stunde seiner zukunfft vnd vnser versamlung zu jhm / wissen werde.

3. Item / wie die zur Hochzeit weiland gebetene jungfrawen schuldig waren auff die zukunfft des Breutgams / der seine Braut wolte heimführen / auch in der tieffen vnd finstern nacht zuwarten vnd sich zu bereiten / wo ferne sie mit jhm zur Hochzeit eingehen vnd derselben freude mit geniessen wolten / vnd doch vngewis blieben / zu welcher stunde er anbrechen würde: Also sollen wir / die wir zur Himlischen Hochzeit Jesu Christi / durch / die Predigt des heiligen Euangelij geladen sein / stets / auch wenn die vngleubigen vnd heuchler schlaffen vnd schnarcken / auff seine erscheinung zum jüngsten Gerichte / mit gleubigen Hertzen warten vnd dazu vns schicken / auff das wir mit vnserm hertzlieben Breutgam in die herrliche kammer der ewigen seligkeit eingehen mügen.

4. Item / wie ein vogeler seinen falstrick verbirget oder plötzlich vber die vogel / wenn die auff dem Herde am frölichsten die ausgestrewete körnlein auffleseñ vnd verschlucken / wirfft: Also wird vnser Herr Jesus Christus zum jüngsten gericht kommen / ehe die sichere vnd in fleischlicher wollust ersoffene Menschen auff Erden sich dessen versehen werden.

5 Item / wie ein schwanger Weib mit den schmertzen der Geburt / vnuersehens vnd vber jr hoffnung vbereilet wird / (Sintemal die erfahrung zeuget vnd bewerte Artzte vnd naturkündiger / sonderlich Plinius lib. 7. cap. 5. bekennen / das schwanger Frawsperson nicht gleiche zeit der monat vnd tage mit schwerem fuß gehen / sondern die eine eher vnd die ander

ander langsamer (so viel die zeit von der Empfengnis bis zur geburt belanget jhrer weiblichen burden entbunden wird): Also wird nach S. Pauli vnd S. Petri 2. cap. 3. wort vnd Lehre / der jüngste tag / da den Gottlosen die rechte angstweh der ewigen verdamnis ankommen / vnd die gleubigen von jhrer langwirigen bürde dieses zeitlichen Elendes gentzlich erlediget werden / herein fallen / ehe es die Menschen bedencken / sondern mit der that befinden vnd erfahren werden.

Weil nu gemelte gleichnissen vom heiligen Geist in den bewerten Schrifften der Euangelisten vnd Apostel also gesetzet das sie der Herr Jesus vnd seine rechte warhafftige zeugen in jhren Predigten vnd Schrifften gebraucht / vnd auff die vngewisse zeit des jüngsten gerichts gezogen vnd ausdrücklich gedeutet / so mus auch gewiß vnd vnfeilbar war sein / das allen Menschen / so auff Erden leben / wird verborgen sein vnd bleiben / wie viel jahr diese Welt stehen / vnd auff welche zeit dieselbige zu jhrem Ende lauffen werde / bis wirs im werck vnd that für augen sehen vnd befinden. Vnd weil diese Lehre dahin gehet / das wir dem heiligen Geist / dem Herrn Christo / vnd den rechten Aposteln / die ehre der warheit geben / sind wir schuldig / dieselbige steiff vnd fest zuuerteidigen / vnd den thumkünen Weissagern / als die den heiligen Geist des falsches in diesem zihen / zuwidersprechen vnd das maul zustopffen / 2. Timoth. 2. Tit. 1.

Der sechste grund.

WEnn Gott seiner Kirchen etwas zukünfftiges offenbahret / so ist solch wort an jhm selber wol warhafftig / vnd wird zu seiner zeit gewislich erfüllet. Doch werden die vmbstende der Person / der zeit / des orts etc. gemeinlich so dunckel gesetzet / das sie auch den rechtgleubigen

gen

bigen etlicher maß verborgen bleiben/ bis sie erfüllet werden/ vnd jrren offt viele vorneme leute in auslegung derselbigen/ wie denen so achtung drauff geben/ bekant ist/ vnd wir hie vmb der einfeltigen willen mit etlichen Exempeln beweisen müssen.

Gott saget vnsern ersten Eltern/ (nach jhrem erbermlichen fall im Paradiß) zu/ des weibes samen solle der Schlangē so sie betrogē den kopff zutretten/ Ge. 3. Da nu Heua natürlicher weise war ein frölicher Mutter worden/ meinete sie/ jr erstgeborner Sohn Cain were der Held/ der sie von des Satans gewalt erlösen solte vnd würde/ denn sie sprach von jm: Ich habe den Man den HERRN. Gen. 4. Das sie aber in der Person vnd andern vmbstende des Erlösers weit gefehlet/ ist vns Christen/ aus Cains gottlosen leben/ verzweivelung an Gottes gnade vnd absonderung von der waren Kirchen Gottes/ vnd aus der waren beschreibung des Messie/ jtzt/ Gott lob/ kund vnd offenbar.

Item/ Gott sagte dem Abraham zu/ er wolle jhm einen Sohn geben. Da sich aber die erfüllung solcher verheissung etliche jar verzog/ vnd Sara fast alt vnd kalt ward/ gedachte sie/ Gott würde jhrem Mann vielleicht einen Sohn von der Magd geben/ wie es denn damals der gebrauch war/ das ein Mann etliche Kebsweiber neben der rechten hausmutter nemen vnd haben möchte. Derwegen rieb Sara jhrem Mann/ er solle ir Magd Hagar nemen/ auff das sie aus derselben erbawet würde. Da nu Jsmael also nach Menschlichen gutdüncken vnd krefften geborn war/ stund Abraham in dem wahn vnd gedancken/ der würde der verheissen Sohn sein/ bis Gott jhn die vorige verheissung selber also auslegte/ das der verheissen Sohn jhm von der Sara/ als der freyen/ nachmals solte geboren werden/ vnd damit Jsaac der rechte Erbe vnd stamme des Messie erkant würde/ hat

Gott deutlich hernach befohlen / das Ismael sampt seiner mutter aus Abrahams hause solle verstossen werden / Gen. 12. 16. 17. 21. Item / Gott versprach dem Abraham das Land Canaan zum erbtheil zugeben / doch solten seine nachkommen zuvor in ein fremdes Land zihen / vnd von desselbigen einwohnern vbel gehalten vnd geplaget werden / aber nach vier Menschen leben wolle er sie widerumb daraus führen / vnd als denn zur besitzung des verheissen Erbes bringen / Gen. 15. Welches also geschach / das Jacob wegen der teurung muste mit seinem ganzen haus in Egypten zihen. Da nu die Kinder Israel nach Josephs todt von dem König Pharao mit fronen hart beladen / vnd sonst mit erwürgung jhrer Kinder vnd auff andere wege sehr geengstiget vnd geplaget würden / wer war vnter dem Volck Gottes / der das ende solches jammers merckete vnd die gewisse zeit der Göttlichen Erlösung recht verstunde / vnd damit sich vnd andere trostete ? Die kinder Ephraim wurffen aus vngedult / der Egypter schweres joch von jhren Helsen / vnd fielen noch bey jhres Vaters lebenszeit / mit gewapneter Hand ins gelobte Land Canaan / aber würden vber solchem freuel zu todt geschlagen / denn es war noch nicht zeit das Land einzunehmen 1. Chronic. 8.

Wir lesen nirgend / das die Eltesten / vnter den Kindern Israel in jhren versamlungen gelehret hetten / das Gott sie in diesem oder jenem jahr aus dem gegenwertigen schweren dienst / so sie Pharao leisten müsten / gewislich erlösen würde / weil die zeit der Erlösung fürhanden. Ja wie konten sie das jar vnd monat so genawe erraten / da Gott keine gewisse zeit nennete / vnd wuste Moses selber dieselbige nicht / bis Gott sie aus den brennenden busch sie jhm offenbahrete. Vnd was sol ich sagen / es ist zwar vnleugbar war / das Gott gemelte zusage wol für 3000. jahren erfüllet habe / Vnd

die

die Kinder Israel beide aus Egypten errettet / vnd ins gelobte Land Canaan durch herrliche wunderwerck gebracht. Aber die rechnung der 430. jahren / so Israel in Egypten gewonet / wie Moses Exod. 12. vnd S. Paulus Gal. 3. melden / ist nicht so klar / als sich vielleicht etliche hoffertige Geister dünecken lassen. Denn viel gelarte Chronichen schreiber sind vneinig / wo der anfang gedachter jahr zumachen / vnd wie die zal der 430. jahre auff der Veter leben recht also zu applicirren vnd zu zihen / das nicht ein scrupulus dagegen bleibe / der einen plage / vnd er derwegen von andern möchte vnangefochten bleiben /. wers nicht gleubet / der trette auff den plan vnd versuche vnd beweise seine Meisterschafft darin vntadelich / so wird er lob dauon bringen.

Item / der Engel Gabriel sagt zum Propheten Daniel cap. 9. deutlich: Siebentzig wochen sind bestimpt vber dein Volck vnd vber deine heilige Stadt / so wird dem vbertretten gewehret / vnd die Sünde zugesiegelt / vnd die Missethat versünet vnnd die ewige Gerechtigkeit gebracht / vnd die gesichte vnd weissagung zugesiegelt / vnd der aller heiligste gesalbet werden. So wisse nu vnd mercke / von der zeit an / so ausgehet der befehl / das Jerusalem sol widerumb gebawet werden / bis auff Christum den Fürsten sind sieben wochen / vnd zwo vnd seehtzig wochen / so werden die gassen vnd Mawren widergebawet werden / wiewol in kümmerlicher zeit / vnd nach zwo vnd sechtzig wochen wird Christus ausgerottet werden / vnd nichts mehr sein.

Das diese Wort den Jüden dunckel / weisen jhrer Rabinen Glossen drüber aus / welche hie zu erzelen vnnötig. Wir Christen wissen zwar / das Jerusalem der Jüden Heuptstadt /

nach der Babylonischen Gefengnis sey wider gebawet / vnd das die Jüden daselbst jhr regiment vnd Priesterthum gehabt vnd geübet / doch erstlich von den Persischen / darnach von den vmbligenden Königen / in Syria vnd Egypten / sonderlich von Antiocho dem Grossen / Seleuco philopatre / von Antiocho denn Edlen / vnd entlich von den Römern viel vngemach / vberfalls vnd elende erlitten. Item / wir gleuben / das Messias / da die von Gott bestimmete zeit erfüllet / warhafftig ins fleisch kommen / für der Welt Sünde am Creutze gestorben / vnd vns die ewige gerechtigkeit erworben: Vnd müssen bekennen / das die Jüden zu mehren theil in jhrem Vaterland erwürget / vnd jhr policey vnd herrlicher Tempel / darin jhre fürnembste Gottes dienste durch die Priester vnd Leuiten vom geschlechte Leui müsten verrichtet werden / für 1500. vnd etlichen jahren durch den Keyser Titum zerstöret / vnd also des Engels Gabriels wort zu Daniel / mit der that erfüllet sein. Aber die berühmten Chronicen schreiber wissen sich in die rechte abteilung / anfang / lauff vnd ende gedachter siebentzig wochen nicht also zuschicken / das jhnen nicht ein zweiffel darin fürfiele. Wie aus jhren Schrifften / wenn man sie gegen anderer rechnung helt vnd fleissig erweget / offenbar vnd leichtlich abzunemen. Welchen fleis ich den gelarten vnd scharffsinnigen befehle / vnd achtet vnnötig / die einfeltigen mit weitleufftiger erweisung dieses zubemühen.

Luc. 2. stehet / der alte Simeon (wie man jhn nennet) habe ein antwort vom heiligen Geist bekommen / er solle den tod nicht sehen / er hette denn zuvor den Christ des HERRN gesehen / aber das die Jungfrawe Maria des Josephs Braut durch wirckung des heiligen Geistes mit demselbigen schwanger gienge / oder in zu Bethlehem im stal geboren hette / das war jhm verborgen / bis er auß des Geistes eingeben vnd

getrieb

getrieb in dem Tempel des HERRN gieng / vnd er daselbst den HERRN / als der nach dem gesetz Mosi dargestellet ward / gegenwertig anschawete vnd auff seine arme nam / wie sein bekentnus weiter zeuget.

Das gantze alte Testament sihet vnd weiset fürnemlich auff Christum Luc. 24. Johan. 5. Rom. 1. aber da der in sein eigenthumb kommen war / vnd vnter den Jüden wonete / vnd sein ampt / laut der Weissagung im Gesetz / in den Propheten vnd im Psalter / sichtbarlich vnd gewaltiglich verrichtete / könte der grosse hauff von den Hohenpriestern / Schrifftgelerten / Saducern vnd Eltesten des Volcks / so doch die H. Bibel auff alle Sabbathe im Tempel vnd in ihren Schulen fleissig lasen / vnd höreten lesen / nicht vernehmen noch recht verstehen / wie der damals auffgetretener Jesus von Nazareth der ware Heiland der Welt were / vnd ob im namen des gecreutzigten Jesu wol solche herrliche vnd Göttliche wunderwerck geschahen / das sie (die fürnembsten Jüden) solches nicht verleugnen könten Act. 4. so haben doch die lieben Apostel grosse mühe vnd arbeit gehabt zubeweisen / das die zeit des newen Testaments gewis fürhanden / ja angefangen / vnd das der Weiland den Vetern versprochener Messias gewiß erschienen vnd sein ampt der Erlösung verrichtet hette.

Item / von dem Antichrist haben die Apostel viel geweissaget / sonderlich S. Paulus 1. Timot. 4 vnd 2. Timoth. 2. wie desselben ankunfft / lere / wesen wohnung / wüten vnd andere zeichen vnd eigenschafften / in der Offenbahrung Johannis zimlich deutlich abgemahlet vnd beschrieben / aber wer hat jhn recht erkant / ehe er durch des HERRN Lutheri stimme vnd fedder / der Christenheit ist deutlich gezeiget / vnd desselbigen Heupt auff dem Römischen Stuel gewiesen.

Wir sehen jhn jtzt / Gott lob / in der grossen Stadt /

so zu S. Johannis des Apostels zeit das Regiment der Welt gehabt vnd sieben Berge begreifft/Apoc.17. Item/ wir hören/ das er in seinen decreten / rechten vnd bullen Gott aufs höheste lestert mit verkehrung der H. Schrifft / mit anruffung der heiligen / mit verkleinerung des mitlersampts Christi/ mit verfelschung der Sacrament / mit dem verbot / das die Priester nit sollen ehelich werden. Item/ dz man die speise zu gewisser zeit nit solle geniessen/die Gott den gleubigen zu gut geschaffen / vnd dauon in seinem Wort seine erleubnis vns eröffnet. Matth. 15. Col. 2. Item/ mit seiner opffermessen/ mit seiner Weibischen vnd Heidnischen pracht in seinem vermeinten Gottesdienste. Vnd das er zur verteidigung seiner hoheit vnd Gotteslestrungen viel vnschuldiges Blut in der Christenheit vergossen hat vnd noch teglich vergeust. etc. Haben denn vnsere vorfahren die H. Bibel nicht gehabt/das sie solches nicht erkennet hetten? Es ist zwar die Bibel dem grossen hauffen der Christen gar vnbekant gewesen / vnd wenig Exemplaria auch bey den Geistlichen gefunden/daher haben sie den Antichrist nicht recht erkennen mügen. Vnd ist dazu die Weissagung dunckel geblieben/ weil sie noch nicht erfüllet/wie aller Weissagungen Gottes art ist/ dz wir sie in dieser Welt nicht so recht volkömlich verstehen / als wenn sie erfüllet / sintemal vnser erkentnis vnd weissagung in diesem leben stücke vnd kinder werck ist. 1. Corinth. 13.

Weil denn in den Weissagungen Gottes/darin gleich gewisse zeit dnd andere vmbstende gesetzet werden / ehe sie erfüllet viel auch von den rechtgleubigen aus Menschlicher schwacheit irren / vnd vnter tausent kaum einer gefunden wird / der sich darein recht schicken könne / wil vns alle wege eigenen vnd gebüren / die Sprüche der H. Schrifft/ daraus man die gewisse zeit des jüngsten tages nemen / rechnen vnd verkündigen wil / in Gottes furcht wol zu erwegen / ob die

auslegung

auslegung auch dem Glauben ehnlich/Rom. 12. Vnd da wir aus hellen sprüchen vñ gleichnissen des Göttlichen Worts vergewissert/das gemelte zeit biß zu jhrer erfüllung vns wird vnbekant bleiben / sol vns der newen Propheten fürgeben billig verdechtig sein / sintemal was Gott in gemein hat lassen setzen / man billig in gemein verstehen / vnd nicht hie vnd dorthin ziehen muß / wie es diesen oder jenem Geist einfelt vnd gut düncket / so ferne man nicht vorsetzlich wil betrogen sein.

Der siebende grund.

WEnn Gott die warheit vnd liecht seines ein zeitlang verdunckelten worts / hat in seiner Kirchen wollen widerumb lassen lautern vnd scheinen / vnd den gefallenen Gottesdienst auffrichten / hat er zu solchem hohen werck einen fürnemen Mann erwecket / vnd mit nötigen gaben / ansehen / stercke vnd geist also begnadet / das er seinen ordentlichen vnd sonderlichen beruff mit sprüchen der heiligen Schrifft / mit rechtgleubiger Menschen zeugniß oder mit vnuerwerfflichen wunderwercken hat können recht vnd fruchtbarlich darthun vnd deutlich bestetigen.

Als da die Kinder Israel die verheissung von Messia vnd Lande Canaan schier vergessen oder ie nicht recht verstunden / vnd neben den Egyptern die thier anbeteten / wie sie hernach in der wüsten thaten / Exod. 33. vnd S. Stephanus von jhnen zeuget / Act. 7. hat jhnen Gott Mosen erwecket / vnd des beruff mit vielen wunderwercken bekrefftiget / vnd die zusagungen / so er dem Abraham / Isaac vnd Jacob zuuor gethan / jnen lassen auffs newe fürhalten vnd scherpffen / auff das die auserwehlten jhm beyfielen / gleubeten vnd folgeten.

Da im

Da im Reich Israel vnter denn Gottlosen Königen Jeroboam / Baesa / Jehu / Amri / vnd Ahab die ware lehre vnd rechter Gottesdienst allenthalben war sehr verdunckelt / gefallen vnd vertilget / vnd die offentliche bekenner der Göttlichen warheit schier ausgerottet / hat Gott Eliam gesandt / vnd desselbigen beruff vnd lehre durch wunderwerck bestetiget / vnd also seinem Volck offentlich kund gethan / das er DER HERR (vnd nicht Baal) were / den sie nach Elie lehre anbeten vnd ehren solten.

Das für Messia ein fürtrefflicher reiner Lehrer würde aufftretten / vnd dem HERRN den weg bereiten / das haben die Propheten / Esaias cap. 4. vnd Malachias cap. 3. vnd 4. lange zuuor verkündiget / ehe es geschehen / vnd haben der Engel Gabriel vnd der Priester Zacharias vnd die Euangelisten solche weissagung angezogen vnd auff Johannem den Teuffer gedeutet / auff das wir dem zeugnis Johannis von Christo vnd anfang des newen Testaments ohn zweiffel gleuben möchten.

Das Gott den Antichrist für dem Jüngsten tage nach dem abfal der Völcker vom Römischen Reich offenbahren / vnd durch den Geist seines Mundes / das ist / durch die offentliche Lehre vnd krafft des Predigampts / so von Gottes gelehrten Predigern geführet wird (als denen er sein Wort in jhren Mund legt / vnd das Schwerdt des Geistes zuführen geboten) tödten würde / das hat S. Paulus 2. Thess. 2. deutlich zuvor verkündiget / dauon auch Daniel 12. cap. stehet / das jhn ein geschrey erschrecken werde / vnd weil dis sol ein Geistlicher Krieg sein im Himmel / so müssen dazu nicht fleischliche / sondern Geistliche waffen gebraucht werden / die für Gott krefftig sein zu verstören alle anschlege vnd alle höhe / die sich erhebet wieder das Erkentnus Gottes 2. Corinth.

rinth. 10. Demnach hat dis durch einen fürnehmen Lehrer der Christenheit geschehen müssen / der ein gemeine feldgeschrey wider die Römischen Antichristische hure machte / vnd also trewe Seelsorger vnd alle auserwehlete erweckete / das sie dieselben erkenneten / sie hasseten / verliessen / wie vnser lieber Vater für 29. jahren / Gott lob vnd danck / angefangen / vnd wir in solchem geistlichen streit vnd anschreien des Antichristischen hauffens bis an den jüngsten tag verharren.

Wenn nu die Artickel vom ende der Welt lange zeit in der Christenheit were verdunckelt gewesen / vnd Gott jhn jtzt durch einen seiner rechtschaffenen diener / vns zu gut / wolte erkleren / so muste der newe Prophet seinen beruff vnd lehre fürnemlich aus Gottes Wort erweisen.

Denn wir den Propheten / die jhren beruff vnd Lehre nicht gnugsam darthun / noch mit der H. Schrifft beweisen können / wenn sie gleich wunder thun / zu gleuben vnd zufolgen nicht schuldig / Jerem. 23. Rom. 10. Gal. 1. Deut. 13. 2. Thessalo. 2.

Demnach weil etliche vermessene verkündiger des jüngsten tages jhren Prophetischen beruff nicht beweisen können / als die entweder noch nie zum offentlichen ampt der Kirchen Gottes ordentlich erwehlet / angenommen vnd bestetiget / oder die jr fürgeben mit klaren sprüchen vnd vnbeweglichen gründen der heiligen Schrifft nicht ausbündig machen können / so jst ein rechtsinniger Christ nicht pflichtig jhnen beyfall zugeben. Wer es aber thun wil / der thue es auff sein ebentheuer / vnd bedencke gleichwol / wie ers vor Gott im gewissen an seinem todtbette vnd am jüngsten gerichte verantworten wolle / das er ohn erhebliche vrsach den vngewissen Propheten beygepflichtet. Wem aber sein gewissen lieb / vnd das gerne rein behalten wil / der jst gnugsam gewarnet.

Der achte grund.

UNser lehre / glaube vnd bekentnis / das wir Menschen auff Erden / das ende dieser welt nicht ehe wissen werden / bis es kommet / ist sider der Apostel zeit / in der waren Kirchen Gottes von fürnehmen lehrern stets bestendiglich getriben vnd mit Gottes wort bestetiget vnd erstritten / dauon ich etlicher Väter klare zeugnis hie setzen mus / auff das der consens vnd vbereinstimmung vnser vnd jhrer meinung in diesem punct von dem Christlichen Leser desto mehr in acht genommen vnd fleissiger erwogen werde. Denn Gott seine Kirchen etliche hundert jahr nach Christi Geburt also regieret / das die einigkeit des Geistes in den fürnembsten puncten der waren religion darin geblieben vnd erhalten.

Denn also schreibet *Tertullianus in libro de anima: In sua corpora revertentur animæ, & id semel in eum diem, quem solus pater novit, vt pendula expectatione solicitudo fidei probetur, semper diem observans, dum ignorat, quotidiè timens, quod quotidiè sperat.* Das ist: die Seelen werden wieder in jhre Leiber kommen / vnd das einmal auff den tag / welchen der Vater alleine weiß / das der glaube durch sorgliche erwartung geprüfet werde / weil er den tag stets in acht hat / der jhm für vnd für vnwissen vnd vnbekand ist / vnd täglich fürchtet / das er täglich hoffet.

Athanasius sermon. 4. contra Arianos: Vtile est nobis tùm de angelis, tùm de filio huiusmodi scientiæ negationem audire idq; propter errores, qui alioqui postmodum suboriri possent. Das ist: Es ist vns nützlich / das wir beyde von den Engeln vnd von dem Sohne hören / das jhnen die erkentnis der zeit / in welcher

welcher das ende der welt kommen wird / verborgen sey / wegen der jrrthüme / so sonst daraus entstehen können.

Hilarius explan. Matth. Can. 26. De fine temporum curam solicitudinis nostræ ademit, diem illum dicens nemini esse cognitum, & non solum angelis, sed etiam sibi ignoratum, O divinæ bonitatis inæstimabilem misericordiam. Nunquid Deus pater cognitionem diei celandi filium proposito abnegauit. Cum dictum ab eo sit: omnia mihi à patre meo tradita sunt? Ergo non omnia sunt, si est aliquid quod negatur: Sed quia ad nos non omnia à patre accepta deueheret, Deiq; verbum non tàm futuri in se fidem contineat quàm facti, ideo extra definitionem dies posita est, vt largum licet Deus pœnitentiæ nobis tempus indulgens, incerti tamẽ metu semper nos solicitos detineret: & ipse nulli loquẽdi voluntatẽ dandi huius diei nulla dicti sui definitione cohiberet. Das ist / vom ende der zeit hat Christus vns die sorge benommen / in dem er saget / der tag sey niemand bekandt vnd nicht allein den Engeln / sondern auch jhm selber vnbewust etc.

Hieronymus in 24. Matthæi. Post resurrectionem interrogatus Iesus ab Apostolis de die (nouissimo) manifestius respondit, non est vestrum scire tempora vel momenta, quæ pater posuit in sua potestate. Quando dicit non est vestrum scire, ostendit, quod ipse sciat, sed non expediat nosse Apostolis, vt semper incerti de aduentu judicis, sic quotidie viuant, quasi die illo iudicandi sint. Das ist: der HERR Jesus ist nach seiner Auffersteh̃ung / von den Aposteln gefraget / wenn der jüngste tag kommen würde. Vnd den hat er deutlicher (als zuvor) geantwortet: Es gebüret euch nicht zuwissen zeit oder stunde / welche der Vater seiner macht fürbehaltẽ hat / in dem er sprecht / es gebüret euch nicht zuwissen / zeiget er an / das er es wisse / aber es sey den Aposteln nicht nütze solches zuwissen / auff das sie durch vnwissenheit der zeit / auff welche der Richter kommen wird / bewogen werden / täglich also zu leben / als wenn sie an demselben tag solten gerichtet werden.

Augustinus in 6. Psalm. Da er vermeldet / wie etliche in diesen Wahn geraten / das die Welt 7000 Jahr stehen / vnd darnach der tag des Herrn kommen würde / setzet er dagegen diese wort: *Quoniam dictum est à Domino, non est vestrum scire tempora, quæ pater posuit in sua potestate: Et de die verò illa & hora illa nemo scit neq; Angelus, neq; virtus, neq; filius, nisi solus pater: Et illud quod scriptum est, tanquam furem veniet diem Domini, satis apertè ostendit, neminem sibi oportere arrogare scientiam illius temporis computatione aliqua annorum. Si enim post 7000 annorum ille dies venturus est, ubi erit ergo. quod nec filius hoc novit? Quod utiq; ideo dictum est, quia per filium homines hoc non discunt, vel, quod nescire faciat eos, quibus hoc non expedit scire. Nos igitur, quod nescire nos dominus voluit, libenter nesciamus*, das ist / weil vnser lieber Herr Jesus Christus zu seinen Jüngern gesagt hat / es gebürt euch nicht zu wissen die zeit / so der Vater seiner macht vorbehalten hatt / vnd von dem tage vnd stunde weis niemand / auch die Engel nicht / noch die kreffte / noch der Sohn / sondern allein der Vater. Item / der tag wird kommen wie ein Dieb: hat er damit klerlich genug zu verstehen gegeben / das niemand gebüre / im die wissenschafft der zeit anzumassen / als die er aus dieser oder jener Jahre rechnung nemen möchte. Denn so der tag kommen wird nach sieben tausent Jahren / wo wird die lehre bestehen / das auch der Sohn solches nicht wisse? Welche rede also zuuerstehen vnd aus zulegen / das die Menschen das durch den Sohn nicht lernen / oder das der Sohn nicht mache / vnd lasse sie wissen / so jhnen zuwissen nicht gebüret / noch nützlich ist / demnach sollen wir gerne nicht wissen / das der HERR vns nicht hat wissen wollen.

Idem in Psalm. 36. Novissimus dies terribiliter venturus auditur ijs, qui securi esse benè vivendo nolunt, & malè vivere diu volunt, Vtiliter autem Deus latere voluit illum diem, vt

semper

semper sit paratum cor ad expectandum, quod esse venturum scit, & quando venturum sit, nescit. Quia vero Dominus noster Iesus Christus magister nobis missus est, etiam filium hominis dixit nescire illum diem, quia in magisterio eius non erat, ut per eum sciretur à nobis/ Das ist/ die zukunft des Jüngsten tages ist schrecklich zuhören denen/ so da in einem guten vnd gotseligem leben nicht wollen sicher sein/ sondern begören lange ein gotlos böses leben zuführen. Es hat aber Got den tag nutzlich wollen verborgen sein/ damit vnser hertz alle wege bereit sey zu warten auff das/ so es weis/ das kommen werde/ vnd doch nicht weis/ wenn es kommen wird.

Dieweil aber vnser HERR Jesus Christus gesand ist als ein lehrer/ hat er gesagt/ das des Menschen Sohn den tag nicht wisse/ weil es zu seinem lehrampt nicht gehörte/ das derselbige vns bekand würde.

Idem libro quæst. 83. q: 60. Deus dicitur nescire, quod vtiliter nescientes facit, id quod scire inutile est. Ideo bene accipitur id quod dictum est, solum scire patrem: sic dictum esse, quia facit nescire homines, id est, non prodit eis, quod inutiliter scirent, das ist/ man sagt von Gott/ das er das nicht wisse/ welches er nützlich die Menschen nicht zuwissen thut/ denen es nicht nütze were zuwissen. Daher wird die rede/ das allein der Vater (den Jüngsten tag) wisse also recht ausgeleget/ als wenn von jhm geschrieben stünde/ das er denselben den Menschen nicht zu wissen thue/ das ist/ er offenbaret jhnen nicht/ das sie vnnützlich wüsten.

Idem, de verbis domini in Euangelium secundum Matthæum, sermon. 23. Nemo quærat noviſsimum diem, quando futurus sit, sed vigilemus omnes bene vivendo, das ist/ Niemand frage nach dem Jüngsten tage/ wenn er kommen werde/ sondern lasset vns alle wachen mit einen Christlichen leben.

Sonderlich gehöret hieher die 79. vnd 80. Epistel im

2. teil der Schrifften Augustini. Denn in der ersten Epistel schreibet Hesychius von dieser frag an Sanct Augustinum vnd bekennet vntern andern: *pro possibilitate intellectus mei dico, neq; diem, neq; mensem, neq; annum adventus ipsius scirí posse, sed signa, quæ sunt adventus, videndo & credendo & exspectare me convenit, & credentibus escam hanc tribuere, vt exspectantes diligant adventum eius.* Das ist: ich sage nach meinem geringen verstande / das man den tag / den Monat vnd das jahr seiner zukunfft nicht wissen könne / sondern mir gebüret / wenn ich die zeichen seiner zukunfft sehe / vnd gleube / der zukunfft zu erwarten vñ dē gleubigen diese speise für zutragen / auff das sie seine zukunfft lieben / vnd der also gewertig sein.

Weil aber gemelter Hesychius etliche fragen von dem Ende der Welt dem heiligen Augustino fürgibt / vnd drauff bericht begeret / antwortet dieser in gemurter 80. Epistel vnd erkläret / wie die Sprüche (so vom ende der welt auff mancherley weise reden) recht zuuerstehen sein / vnd zeiget mit vielen worten an / das die gewisse zeit des Jüngsten gerichts vns verborgen sey / der wegen sollen wir vns mit der frage nicht bekümern / sondern derselben zeit mit wachen vñ betē stets erwarten / vñ seind vnter andern dis seine merckliche wort: *Quis nostrum docere audeat, vel scire præsumat, quod Deus ille Magister, nec eos discipulos docuit, à quibus præsentibus interrogatus est præsens, nec illi tàm sancti magnig; Doctores Ecclesiarum docere potuerunt?* Das ist: welcher vnter vns darff leren / oder zu wissen sich vnterstehen / das der Meister / so Gott ist / seine Jünger / von welchen er persönlich gefraget ward / da sie bey jhm waren / nicht gelehret hat / vnd das die heiligen vnd grossen Lehrer der Kirchen / nicht haben können lehren? *Item, cuiuster nesciunt gentes, quod Dominus docere prohibuit eos, quos gentium voluit esse Doctores.* Das ist: es ist den Heyden gut / das nicht wissen / welches der HERR verboten hat denē zu lehren die er hat wollen der Heyden Meister sein.

Vnd vber den 89. Psalm / ist er nicht zufrieden mit

denen so dafür gegeben/ die Welt werde 6000. Jahr stehen. Denn er spricht/ der HERR Jesus habe seinen Jüngern gesagt: es gebüret euch nicht zuwissē zeit oder stunde/ die der Vater seiner macht fürbehalten hat/ vnd Moyses habe nicht vergeblich/ das wörtlein/ (wie) gebraucht vnd gesagt/ wie der tag der gestern vergangen ist/ vnd wie eine Nacht wache. Denn ob man gleich die erste gleichnis wolte anziehen/ so reimet doch sich die ander gar nicht mit den 6000. Jahren.

Cassiodorus in Psalm. 6. cum dicat ipse Dominus in Euangelio, hunc diem nec filium nosse, nimis importunum est illud studiosè quærere, quod nobis vtiliter diuina prouidentia noluit reuelare. Das ist: dieweil der HERR im Euangelio selber sagt/ das auch der Son den tag (des jüngsten gerichts) nit wisse/ ist gar vnzeitig/ darnach fleissig fragen/ das die Göttliche vorsehung oder weisheit vns nicht hat wollen offenbahren.

Gregorius Magnus exposit: Moral. lib. 7. in 6 cap. Iobis Dies Domini, sicut fur in nocte, ita veniet. Quia enim ad rapiendam animam propinquans minimè conspicitur, furi in nocte comparatur. Tanto igitur debet quasi semper veniens semper metui, quanto à nobis non valent ventura præsciri. Dz ist: es stehet geschrieben/ der tag des HErrn wird komen wie ein Dieb in der Nacht/ dem weil er die Seele hin zureissen nahet/ vnd nicht gesehen wird/ wird er einem Nächtlichen Diebe verglichen. Derwegen sollen wir jn als wenn er alle augenblick keme/ desto mehr stets fürchten/ die wir dz zukünfftige wenig oder nichts wissen mügen.

Idem im Evangel. homil. 12. de adventu sponsi clamor in media nocte fit. quia sic dies iudicij surrepit, vt prævideri non valeat, quãdo veniat. das ist: von des Breutgams zukunfft wird ein geschrey zu Mitternacht weil der tag des jüngsten gerichts also herein schleicht/ dz man jn nit kan zu vorsehen/ wenn er kompt/ wie geschrieben stehet/ der tag des Herrn wird komen wie ein Dieb in der nacht. *Item* daselbst: *semper diem extremum debemus metuere, quem nunquam possimus prævidere,* das ist/ wir sollen vns für dem jüngsten tage stets fürchten/ als den wir nimmer zuvorersehen können.

Haymo

Haymo in 2 cap. 2 ad Thessalon. Notandum quod non statim veniet Dominus ad iudicium, ubi fuerit Antichristus interfectus, sed sicut ex libro Danielis intelligimus, post mortem eius concedentur electis ad pœnitentiam dies quinquaginta quinq;. Quantulumcunq; verò temporis sit, usq; quo Dominus veniat, prorsus ignoratur, das ist/hie ist zumercken/das der HERR nicht als balt zum gerichte kommen wird/wenn der Antichrist vmbbracht ist/ sondern/wie wir aus des Propheten Danielis bücher vernehmen/werden den auserwehlten fünff vnd funffzig tage zur buse gegeben werden/wie lange zeit aber dahin sein werde/bis der HERR komme/das weis man eigentlich nicht.

Theophilactus im 13. cap. Marc. volens Dominus discipulos, à die & horæ illius interrogatione cohibere, dicit quod neque angeli neque filius sciant. Si enim dixisset, scio quidem, sed nolo vobis revelare, mærore illos affecisset. Nunc autem prudenter rem agit, & eos omninò prohibet, ne discere affectent, & molesti sint, dicens, neq; angeli sciunt, neq; ego. Ab exemplo autem intelligas quod dicitur: Sæpè pueruli vident patres suos tenere quiddam in manibus, & hoc petunt, parentibusq; dare nolentibus plorant, quod non accipiunt: Deinde patres occultant illud quod tenent & ostentantes manus vacuas puerù, fletum illorum sistunt, sic & Dominus quasi pueros Apostolos alloquens, occultavit diem. Nam si dixisset, scio, non dico autem, indoluissent, quod ab illo non discerent. Quod autem Dominus sciverit & diem & horam manifestum, quia seculi conditor est. Et quo pacto quod fecit nesciret? verum utiliter abscondit Deus consummationem vitæ, siue omnium in communi, siuè vnicuiusq; in singulari. Vt dum incertus est finis, semper solicitti simus ac anxij expectantes illum & timentes ne impræparatis superveniat, das ist/der HERR Jesus hat seine Jünger von der frage/an welchem tage vnd stunde das ende der Welt kommen werde/wollen abweisen/vnd derhalben zu

ihnen

jhnen gesagt / das weder die Engel noch der Sohn dasselbige wissen.

Denn wenn er gesprochen hette / ich weis es wol / aber ich wils euch nicht offenbahren / hette er sie betrübet / nun handelt er klüglich mit jhnen / vnd helt sie ab / das sie die zeit zu lernen sich nicht sollen bemühen / vnd saget / das die Engel nicht wissen vnd auch er selber nicht / vnd damit man desto besser vernehme was hie stehet / wil ich ein Exempel davon geben: Die kleinen kinder sehen offt / das jhre Väter etwas in den henden haben / vnd bitten darumb / vnd wenn jhnen die Eltern wegern dasselbige zugeben / weinen sie / das sie dasselbige nicht bekommen. Darnach verbergen die Väter das ding / so sie haben / vnd zeigen den kindern die leeren hende / vnd stillen also jhr weinen. Also hat der HERR mit seinen Aposteln als mit kindern geredet / vnd den jüngsten tag jhnen verborgen / denn wenn er gesagt hette / ich weis jhn wol / aber ich wil jhn euch nicht sagen / weren sie trawrig worden / das sie von jhm den nicht lehrnen könte. Das aber der HERR den tag vnd stunde des jüngsten gerichts gewust habe / ist daher gewiß / das er die Welt erschaffen / wie solte er denn das nicht erkennen / das er gemacht hat?

Aber er hat das ende des Lebens beyde aller Menschen in gemein / vnd eines jglichen insonderheit verborgen / auff das / weil das ende vngewiß sie stets sorgfeltig sein / vnd des erwarten / vnd in furcht stehen / das er vns nicht vnbereit vberfalle.

Eben diese wort vnd lehre setzet *Theophylactus* auch vber das 24. Capitel Matthæi / vnd bestetiget nur die meinung / das Christus den jüngsten tag nicht wisse / mit dem Spruche: alles was der Vater hat das ist des Sohns / Joh. 16. Vnd mit dieser gleichnis / wer einen bis an die thür führet / der wird die thür kennen.

Vnd diese lehre ist in der Christenheit auch vnter dem Babstumb rein geblieben/vnd von den Schülleren vnd Predigern eintrechtig ausgebreitet vnd verteidiget / wie ohne Noth nach der lenge zubeweisen.

Gleiches falles haben die Theologen vnd Prediger des heiligen Euangelij zu dieser zeit dieselbe warheit offentlich getrieben vnd erstritten / wie aus dem nachfolgenden grunde deutlich sol ausfürhlich gemacht werden/ sonderlich stehet in der Jenischen Hauspostillen Lutheri / das er anno 1533. Am 19. Sontag nach Trinitatis daheime in seinen hause geprediget habe: M. S. gleubet es sol der jüngste tag heute dieses tages kommen / solcher glaube ist ein lauter lüge/desgleichen setzet er in auslegung des 8. vnd 11. Capitels im ersten Buch Mosi / wie ander Gottes gelerte Menner auch. Derwegen bleiben fromme vnd einfeltige Christen billig bey der einfeltigen bekentnis der alten vnd newen lehrer in der wahren Kirchen des Newen Testaments / vnd lassen fahren/ was da gegen vnd von diesem vnd Jenem geist vnd Menschen / ohne beweis der H. Schrifft /herfür gebracht wird.

Der neunde grund.

UNser HERR Gott hat vnsere lehre mit der That bestetiget in dem / das er die Menschen / so anders gelehret / vnd die gewisse zeit des jüngsten tages haben wissen / genawe ausrechnen vnd zuvor verkündigen wollen / mit jhrem fürnehmen hat offentlich für allen gleubigen vnd der gantzen Welt lassen zuschanden werden in dem / das jhr Weissagung jhnen gefehlet vnd nicht ist erfüllet worden.

Denn zu der zeit der heiligen Apostel sind in der Kirchen vnd gemeine zu Thessalonica etliche vermessene leute auffgestanden / vnd sich verlauten lassen / der tag des HERR

ren vnd vnser versamlung zu jhm / were damals bereit gewiß fürhanden / vnd sich beruffen auff jhre geisterey / (das ist / geistliche offenbahrung / gesprechc vnd gesichte) oder auff geschehen rede (das ist / alte sage / Predigten vnd rechnung wie das Wort / das der heilige Geist 2. Thessalo. 2. in seiner sprache gebrauchet / mancherley bedeutung hat) oder auff schrifften / so sie von den Aposteln empfangen / als vielleicht auff das 10. Capitel der ersten Epistel S. Pauli an die Corinther / da also stehet: das ist / geschrieben vns zur warnung / **auff welche das ende der Welt kommen ist:** oder auff das ander Capitel in der ersten Epistel S. Johannis / da wir also lesen: **Jtzt ist die letzte stunde.** Aber für solchem wahn vnd falschen fürgeben warnet S. Paulus die rechtgleubige zu seiner zeit / vnd schreibet deutlich: Lasset euch niemand verführen in keinerley weise. Vñ setzet des auch vrsachen / als das der abfall müsse zuvor geschehen vnd der Antichrist hernach offenbahret werden. Wie denn das werck an ihm selbst zeuget / das solche Leute mit jhrem fürgeben geirret haben. Denn die Welt sider des vber die 1500. jahr gestanden / vnd ist der jüngste tag noch nicht gekommen.

Viel alte Scribenten haben fürgegeben / dz die gerechten / nach der ersten aufferstehung / tausent jar mit Christo in dieser Welt herrlich regieren werdē. Deñ denselben hat gesprenget Papias / der Johannis des Euangelisten schüler sol gewesen sein / wie auch Polycarpus / dauon *Eusebius historiæ eccles. lib. 3. cap. 39.* also schreibet: *Ego puto eum spirituales & mysticas Apostolorum traditiones corporaliter & secundum literam susepisse, nec potuisse discernere ea, quæ illis in figuris velut lactentibus & parvulis loquebantur, qui & revera etiam ex ipsis, quæ conscripsit, opusculis, exigui sensus vir, & minus capacis ostenditur. Multis tamē post se Ecclesiasticis viris huius erroris præbuit causas, auctoritatem dogmatis tantū ex vetustate tribuens, non ex ratione dictorum.*

Item zur zeit des Keysers Galieni (vmb das 260. jahr nach Christi Geburt) hat ein Bischoff in Egypten mit namen Nepos denselbigen jrthumb auch auff die ban gebracht/ vnd schreibet Eusebius histor Eccl. lib. 7. cap. 22. das er sich vnterstanden solche seine lehre aus S. Johannis offenbahrung zubeweisen/ wie denn zwar Apoc. 20. der tausent jahr/ darin die gerechten mit Christo regieren werden/ gedacht wird: aber Eusebius zeuget/ das dieselbige wort von Papia vnd andern nicht recht verstanden/ ja meldet lib. 3. cap. 38. das Cherinthus solchen jrrthum erdacht/ Item Justinus im gesprechte mit Tryphone schreibet denselben wahn den Jüden zu/ nicht desto weniger hat er (Justinus/ vnd hernach *Lactantius* lib. 3. cap. 14. vnd 24. *Tertulianus lib 3. contra Marcionem*, *Ireneus* vnd andere lehrer dieselbige jrrige meinung zu verteidigen sich vnterstanden. Das sie aber gröblich geirret ist aus dem klar/ das man die halstarrigen verteidiger vnd annemer desselbigen jrthums auff Griechisch Chiliasten vnd in der Lateinischen sprach *Millenarios* genant/ vnd von etlichen vnter die ketzer gerechnet/ vnd beweiset/ das Christi Reich auff dieser Welt nicht jrdisch/ sondern geistlich sey/ vnd das gemelte rede/ Apoc. 20. dahin können gedeutet werden/ das die Christenheit in die 1000. jar nach dem Johannes solch buch gemacht/ bessern friede gehabt/ als hernach/ da der Satan durch die gewalt der Mahometisten vnd list des Antichrists die Christliche Kirchen auffs hefftigste angegriffen vnd zuuertilgen sich bemühet/ vnd was sonst für andere gute auslegung dem glauben ehnlich mügen herfür gebracht werden/ daraus man befindet/ das gerurte rechnung der tausent jar fürm ende der Welt den stich nicht halten.

Vmb das jahr des HERRN 174. wie Eusebius schreibet/ ist die secte der Montanisten/ (so man auch Cataphryges vnd Pepuzianos genant) entstanden/ vnter welchen eine

ne vermessene Prophetin gewesen mit namen Maximilla/ so sag/ *post me Prophetissa non erit sed consummatio.* Das ist/ nach mir wird keine Prophetin mehr sein/ sondern der Welt ende. Aber Epiphanius sagt lib. 1. To. Heres. 48. drauff: von der zeit an/ da gedachte Maximilla gelebet hat/ bis auff das zwölffte jar der Keyser *Valentini, Valentis* vnd *Gratiani* (da er solches geschrieben) sind in die 290. jahr verflossen/ vnd ist die Welt noch nicht vntergangen/ wie sie felschlich geweissaget/ welche auch den tag jres todes nicht gewust.

Augustinus schreibet im Bnch *de ciuitate Dei* lib. 18. cap. 53. das etliche fürgeben/ von des HERRN Christi Himmelfart biß auff seine herrliche zukunfft zum gerichte werden sein 400. jahr/ etliche 500. etliche 1000. jahr/ welche doch nur Menschliche gedancken haben herfür gebracht/ vnd spricht darauff; *omnium de hac re calculantium digitos resoluit & quiescere iubet ille qui dicit, non est vestrum scire tempora, quæ pater in sua posuit potestate.* Das ist/ aller Menschen/ die solche zeit gewiß außrechnen wollen/ mühe vnd arbeit verwirfft vnd heist auffhören der da gesagt hat/ es gebürt euch nicht zuwissen die zeit/ welche der Vater seiner macht fürbehalten hat. So sind gerurte 400. 500. vnd 1000. jahr nach Christi Himmelfart für lengst verflossen/ derwegen ist derselben Weissagung auch in den brunn gefallen.

Anno 848. nach Christi Geburt ist ein schwebisch Weib mit namen Theoda auffgetretten/ vnd im oberland angefangen zu schwermen/ vnd sich hernach von Cosnitz gen Mentz begeben/ vnd gesagt: Ein Engel were jr erschienen vnd verkündiget/ das der tag des HERRN nahe für der thür were/ vnd in dem jahr kommen würde/ vnd mit jhrem geschwetz viel Priester vnd Leien verführet vnd irre gemacht. Derwegen Rabanus Maurus damals Ertzbischoff zu Mentz dieselbige warsagerin hat lassen gefenglich annemen/ vnd

vmb die warheit jhrer gesprengeten rede mit ernst gefraget. Da hat sie bekant / das sie aus raht eines Priesters / vmb gewins willen / solche rede vom fürstehenden ende der Welt geführet hette / dauon der guthertzige Leser besehen mag Chronicon Siegebreti / Chronicon Hirsaugiense Johannis Trithemij vnd Aventinum. Vnd bezeuget die erfahrung / das erwehnete warsagerin gröblich geirret vnd mit lügen die Leute geäffet.

Arnoldus de villa noua / der seiner Profession ein Artzt vnd sonst ein scharffsinniger Philosophus in Spanien sol gewesen sein / wie aus *Conradi Gesneri Bibliotheca* abzunemen / hat dürffen fürgeben / der Welt ende würde im 1345. jahr nach Christi geburt kommen / weil die Obersten Planeten Saturnus / Jupiter vnd Mars damals im Wasser monad würden zusammen kommen / vnd einer gleich vber dem andern am Himmel stehen. Das er aber geirret / zeuget der augenschein / sintemal Himmel vnd Erden nach jhrem vorigen wesen noch stehen / so lange es dem HERRN gefellig.

M. Michael Neander gedencket in seiner Hebreischen Grammatiken / das ein berühmbter Jüde mit namen Abraham habe fürgegeben / im jahr des HERRN 1465. würde der Messias kommen / weil Saturnus vnd Jupiter damals im dem zeichen der Fische jhr zusammenkunfft würden halten / vnd die Christliche Theologi haben gedrawet / der Antichrist vnd der Welt ende würde als denn kommen. Welches gedancken gewesen vñ geblieben / wie die that an jr selber zeuget.

Nach dem die lehre des heiligen Euangelij durch des HERRN Luthers Predigten vnd Schrifften für 70. jahren widerumb an den tag gebracht / vnd sonderlich in deutscher sprach lauter vnd rein geprediget / vnd die Sacrament nach Christi einsetzung verrichtet vñ empfangen würden / hat Melchior Hoffman im jar des HERRN 1527. sich thumkünlich herfür gemacht vnd offentlich gelehret / der jüngste tag würde

de damals vber sieben jar gewiß kommen. Dem hat Herr Nicolaus Ambsdorffius/damals Pfarherr zu S. Vlrich in Magdeburg/mit einem gedruckten buch im negstfolgenden jahr geantwortet/vnd alle Christen ermanet/sich für dem schwermer zuhüten/als der lauter lügen ausbreitete/vnd den widersacher gebeten/seine meinūg mit der H. schrifft zubeweisē. Darüber ist gemelter Hoffman hefftig erbittert/vnd im titel seiner verantwortung/Herrn Amsdorffium für einen lügenhafftigen laruen vnd Nasengeist gescholten/vnd dagegen sich einen Königlichen gefatzten Prediger genant/auch zur bestetigung seines wahns viel sprüche der Bibel angezogen/sonderlich aber sich beruffen auff das eilffte Capitel in der Offenbahrung Johannis/da gemeldet wird/das zween zeugen sollen vierdts halb jar weissagen; Vnd auff das siebende Capitel des Propheten Daniels/da stehen sol/das Gottes wort vom Römischen Antichrist sol die ander vierde halb jar verfolget werden.

Vnd hat sich dūncken lassen/er hette seine jahr rechnung gar wol getroffen vnd erwiesen/wie die leute/die selbs gewachsene Meister sein/von dem/so sie erfinden vnd tichten/pflegen so viel zuhalten/das sie alle andere gegen sich/als lauter gense vnd einfeltige socios verachten/davon jener beym Terentio sagt: *Homine imperito nihil intutius, qui nisi quod ipse facit, nihil rectū putat.* Wie denn gemelter Hoffman zuvor seines handwercks sol ein Kürsener gewest/vnd zum Kiel im Land zu Holstein/wegen seiner schwetzerey vnd künheit/in mangel reiner lehrer/für einen Seelsorger angenomen sein. Vnd hat zwar Amsdorffius an den Herrn Lutherū geschribē vnd gebetē/das er des Hoffmans jrthum durch den offentlichen druck wolle widerlegē/aber Lutherus hat daranff geantwortet/dz er damals mit so schwerē sachē beladen vnd zuschaffen/dz er solches nit thun könte/hette aber dieser sache halbē an den Hertzogē vō Holstein geschrieben vñ gebeten/dz dē schwermer müchte gesteuret werdē/aber der hette zur ātwort gegebē/dz er nit vnter

ihm

jhm / sondern vnter König Friederich wone / derwegen könne er solches nicht auff sich nemen / wie aus zweien brieffen Lutheri *Tom. 2 epistolarum eiusdem ab Aurifabro collectarum fol.* 364. vnd 395. abzunemen. Nicht desto weniger hat der Herr Ambsdorffius auff gerürte Zornige schrifft seines widersachers offentlich replicirt / vnd dem also geantwortet: Er solle zum ersten beweisen / das die sieben jahre / dauon Apocal. 11. vnd Dan. 7. meldung geschicht / jtzo gewiß fürhanden / vnd in dem 1528. jahr eben anzurechnen vnd angiengen. Denn sprüche der heiligen Schrifft anziehen / vnd derselben eigentliche bedeutung nicht zuvor auspündig machen / thue gar nichts zur sache. Ja das könne der Teuffel auch gar meisterlich vnd ansbündig wol. So zeige Hoffman auch nicht an / wer vnd wo die zween zeugen sein / sondern melde nur sie sein verhanden / welches abermal ein vnnützes fürgeben vnd ein Teuffels betriegerey sey: Wie denn der ausgang beweiset / das der clamant geirret / sintemal seine wort ins Kraut gelauffen / vnd er ist von der Oberkeit des orts / wegen seiner schwermerey vnd vnrichtigen hendel endlich des Landes vorwiesen / vnd sol darnach zu den schwermern in Friesehland sich begeben / vnd mit denen geleichet haben. etc.

Darnach hat der fürtrefflicher Arithmeticus Michael Stifelius sich vnterstanden solchem jrrthumb zu helffen / vnd das ende der Welt noch genawer auszurechnen vnd zutreffen. Denn er den tag S. Lucæ im 1533. jarnach Christi geburt zum ende der Welt bestimmet / hat dauon 22. Artickel oder *propositiones* gestellet / vnd dieselbige dem Herrn Luthero den 28. Septembris desselben jahrs gen Wittenberg gebracht / vnd den bereden wollen / im beyfal zugeben. Aber dieser hat jhn heissen stillschweigen / vnd vntern andern zu jhm gesagt: Lieber Magister habt jhr doch wol zehen jahr im Bapstum

das

das *silentium* können ertragen / haltet doch die kurtze zeit stille. vnd ob wol Stifel darauff gesagt / ach wie thut mirs so wehe / wie ist mirs so leid / das jhr dis nicht gleubet / so hat sich doch der Herr Lutherus daran nichts gekehret. Vnd wie solte vnd könte er jhm gleubet haben / da er in seines jrthumbs auff viele wege vberzeiget / vnd jhm vnter andern fürgehalten eines Bawren vnd Müllers Exempel / der auch zuvor verkündiget / das der jüngste tag auff den 27. Septembris / so des vorigen tages gewesen / hette sollen kommen / vnd doch nichts draus geworden? Es haben auch andere gelarte Menner vnd trewe Prediger M. Stifel ermahnet / von seiner gefasten meinung abzustehen / aber es hat nicht geholffen. Denn er seine lehre halstarrig verteidiget / vnd beyde heimlich vnd offentlich gesprenget. Vnnd sol auff gedachten tag Lucæ seine zuhörer in die Kirchen zusammen beschciden vnd vom jüngsten tage gepredigt / vnd sie vertröstet haben / das er auff die achte stunde des tages gewiß kommen würde / da aber die stunde verflossen / hat er fürgewendet / es steh geschrieben / so der HERR verzeucht / so harre sein. Denn er wird gewißlich kommen / vnd nicht aussen bleiben. Aber Stiefels Gott ist damals vber feld gereiset gewesen oder geschlaffe / oder sich seines dieners gar nichts angenommen / wie der Prophet Elias die Baaliten mit jhrem Gott verspottet 3. Reg. 18. Derwegen die zuhörer auff jhren Pfarherrn vngeduldig worden / von dem sie mit vergeblichen worten betrogen / vnd entzeln mit kurren vnd murren aus der Kirchen geschliechen. Vnd der Churfürst von Sachsen Johan Friederich hat den verführer lassen bestricken vnd gen Wittenberg führen / da jhn der mut gesuncken. Denn da er daselbst vier wochen bey einem frommen Mann zur herberge gelegen / ist er vber begangener that also bestürtzt worden / das er des nachts nicht hat können schlaffen / vnd begert / das es müchte tag

werden / auff das er mit Leuten reden reden könte. Aber wenn jhm das begegnet / ist er nicht desto weniger voller betrübnis gewesen: Vnd haben die Herrn Theologen / Lutherus / Philippus / Jonas vnd andere verstendige Menner genug an jhm zutrösten gehabt (wie er selber in seiner wordrechnung bekent). Dadurch sind gedachte Professorn zu Wittenberg bewogen / das sie jhn bey der Oberkeit haben loß gebeten / als er seinen jrthumb erkant vnd zugesagt / bey der Warheit / darüber er von den Papisten zuuor viel erlidden / hinfürter bestendig zuverharren / welches er zwar in andern Artickeln / so viel ich aus dem vbrigen lauff seines Ampts vnd lebens verstanden gethan / aber in seine hohem alter *Victorini Synergiæ* zu Jena sollen beygepflichtet haben / vnd die vorige meinung von der bestimpten vnd jhm bekanten zeit / des jüngsten tages nicht gar fallen lassen. Denn er anno 1553. aus Preussen an Christoffen Ottendörffer ein büchlein gesandt / vnd durch desselben beförderung in den Druck gegeben / darin er mit seiner wunderbarlichen wortrechnung (denn so nennet er das buch) seltzam ding fürgibt / vnd habe ich auff eine zeit seine auslegung vber die offenbahrung Johannis mit seiner Hand geschrieben / zu Braunschweig gesehen vnd gelesen / das er von diesen vnd jennem lehrer allerley gedancken gehabt / vnd gleichwol nicht befunden / das solches an vnd durch sie erfüllet / was er jnen zuschreibet. Derwegen niemand zutrawen / der sich auff geschwinde ausrechnung dieser vnd jenner zahl vnd worter berufft.

Weiter ist vielen alten leuten bekant / das weiland von dem 1560. jahr viele weissagungen vnd reden gesprenget vnd gegangn / vnd das ich hie / auch etwas melde / so ich damals als ein junger geselle erfahren / mag ich dem Christlichen Leser nicht bergen / das im anfang des gerurten 1560. jahrs / der Weiland durchleuchtiger vnd hochgeborner Fürst vnd Herr /

Herr

Herr Heinrich der Jünger / Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / von seiner F.G. Vestung Wulffenbüttel / einen eigen boten an einen Erbarn Rad der Stadt Braunschweig gesand / vnd schrifftlich begert / das seiner F.G. die alte lateinische reime / so im Kloster Egidij daselbst stunden / möchten schrifftlich zugeschickt werden / vnd das darauff der damals in der Altenstadt regierender Burgemeister Henning vom Damm seligen (als dem alle gemeine brieffe erstlich zueröffnen vnd nach befindung der sache zu verantwortung gebürte) der Stat Secretarium Benedictum N. vnd mich / als seiner Söhne Pædagogum / an den Verwalter gedachtes Klosters Henningum Böneken abgefertiget / vnd da wir die vrsach vnser zukunfft jhm ermeldet / hat dieser vns geführet auff einen Sahl vber der pforten des Klosters nach der Kirchen da die Hystoria von S. Autoris legenden / vnd sonderlich / wie des gebeine durch die heilige Gertruden anno 1112. von Trier an den ort gebracht / mit altförmischen figuren vnd kleidungen gemalet war / vnd zu ende des gemeldes im arcken stunden diese versus:

Annis millenis, trecenis, bis quadragenis,
C, quater denis consurget aquila grandis,
Gallus succumbit & equi de marmore facti;
Et lapis erectus & multa palatia Romæ
Constantina cadent & erunt victoriæ signa.
Papa cito moritur, regnabit Cæsar vbiq;
Post hæc tunc vani cessabit gloria cleri
Anno sexagesimo caueat sibi omnis homo,
Et tunc cessabit secta vsei filij æiram, id est, Iesu filiæ Mariæ.

Wenn man die zal / so in den zween ersten versehen begriffen / als M. cc. Lxxx. c vnd xl / zusammen zihet / geben sie 1520. vnd da ist ein grosser Adeler auffkommen / nemlich / Carolus Quintus / als der des vorigen jahrs zum Römischen Keyser erwelet vnd angenommen war. Vnd der ist an gemüt / Land vnd Leuten / gewalt / ansehen vnd glück so gros gewesen /

das jhm in 300. jahren schier kein Keyser fürzuziehn. Item der König von Franckreich ist im thiergarten für Pauey anno 1525. von des Keysers Kriegsvolck erlegt vnd gefangen. Item vber zwey jahr hernach ist Roma von desselbigen Keysers obersten mit gewalt eingenommen vnd geplündert. Item der Babst *Adrianus* hat vmb die zeit nit lange auff dem Römischen Stuel gesessen. Item der Keyser hat zugebieten gehabt in Deudschland / Welschland / Spanien / in vielen Inseln / in America / in Aphrica vnd summa an vielen weitgelegenen örtern der Welt. So ist auch durch die Lehre des heiligen Euangelij die Weltliche pracht / ehre vnd ansehen der hoffertigen Prelaten vnd gottlosen Pfaffen / Münche vnd gantzer clerisey des Babstumbs also geschwecht vnd zuschanden gemacht / das sie dieselbige verachtung vnd vnehre in der Christenheit wol behalten werden / so lange die Welt stehet / denn Gott hat solche verachtung durch seinen Mund vber sie ausgegossen.

Nu aus diesem vnd dergleichen geschichten / so in vorigen reimen angedeutet werden / vnd mit der darin begriffnen jahr rechnung zimlich eintreffen / haben damals / als man 1560. zälte / etliche schliessen wollen / das der vbrige teil gerurter Weissagung (als von der Welt ende / vnd auffhören des Reiches Christi / wenn er das seinem Vater wird vberantworten 1. Corinth. 15.) auch in dem jahr würde erfüllet werden. Aber es hat weit gefeilet. Denn ob wol damals allerley vnruge in der Kirchen wegen des Tridentischen concilij / canonizirung newer lehre / vnd die grillen von dem wesen der Sünde / vnd mancherley elende in der Welt entstanden / fürgefallen vnd viel Menschen getroffen vnd geplaget / so ist doch der jüngste tag noch bis auff diese stunde durch Gottes gnedige vorsehung ausgeblieben / vnd das kleine heufflein / das sich zum HERRN Christo mit reinem herzen

tzen vnd munde bekennet / gentzlich erhalten / dafür wir billig Gott lob vnd danck sagen / vnd von alten Weissagungen hinfürter nicht alzu viel halten sollen.

Denn vmb vnd nach derselbigen zeit ist zu Vckenstedte im Ampt der Graffeschafft Wernigeroda ein Pfarherr gewesen / mit amen Herr Johan Beydenrodius / der mit etlichen seiner Pfarkinder erst in einen vnwilligen geradten / welchen er hernach vermehret / da er auff einer Kindtauff / (wie mans nennet) eines Bawren eheweib etwas starre vnd vnableslich angesehen / vnd seinem Küster / als er mit dem heimgangen / bekant / wie er mit böser liebe gegen dieselbige entbrandt worden. Denn da dieser solches nachgesagt / ist der Pfarherr von des Weibes verwanten für der Obrigkeit daselbst hat verklaget / dagegen er sich entschuldiget / das er nicht wirckliches mit jhr wider eusserliche zucht vnd ehrbarkeit fürgenommen vnd gehandelt / vnd seines hertzen gedancken niemand denn nur seinem Diener in geheim offenbahret vnd vertrawet / vnd derwegen gebeten / das er von der vnbefugten klage möchte los gezehlet werden. Ehe aber solches geschehen / hat er ein empfindliche antwort in seinem hertzen bekommen / die also gelautet / *breui liberaberis*, das ist / du wirst bald erlöset werden / vnd diese wort sind jhm tag vnd nacht im sinne gelegen vnd gleich für vnd für zugesprochen / darauff er sich verlassen / vnd eine sonderlich Schrifft gestellet vnd versiegelt Herrn M. Valentino Donat seligen hat lassen behendigen / welches er doch widerumb von demselbigen gefoddert. Weil er aber zur zeit der grossen Pestilentz / so anno 1565. am Hartz so wol als in den Wendischen Seestedten gewütet / für dem Weiland Edlen vnd wolgebornen Graffen vnd Herrn / Herrn Alberto Georgio / Graffen zu Stolberg etc. gute Christliche Predigten gethan / vnd er sich sonst in seinem leben zimlich verhalten / hat wol gedachter

Herr endlich das vrteil für Herrn Johan gesprochen / vnd den anklegern geböten / in dieses fals gewehren lassen / denn gedancken weren zöl frey / vnd würde ein grosse verwirrung werden / wenn man vmbs vertraweten worts willen / dabey kein mißthat geschehen noch vermutlich erfolgen würde / einen jeden für der Obrigkeit verklagen solte. Da nu Herr Johan also vō der baweren anklage gefreiet / hat er jm eingebildet / Gott thue einem Menschen keine sonderliche offenbahrung wegen seiner eigen privat sachen / sondern wegen wichtiger vnd allgemeiner hendel / vnd derwegen bedeute die antwort / so jhm der Geist von der erwehneten Erlösung gethan / das die gantze streitende Kirche Gottes auff erden / durch den jüngsten tag in kurtz von allem vbel würde erlöset werden. Vnd zur bestetigung solches seines wahns / hat er allerley sprüche aus dem alten vñ newen Testament zusammen getragen vnd geschrieben / dazu auff die wunderzeichen / so sich damals zugetragen / achtung gegeben / vnd die für sich angezogen. Denn da auff das Fest S. Michaelis im 1571. jahr / die Sonne den tag vber gar bläwlich am Himmel erschienen / vnd die folgende nacht der Mondt gar rötlich / da hat er fürgegeben / die Sonn vnd der Mond hetten / nach Christi weissagung / jetzt jhren schein warhafftig verlohren / vnd gehofft vnd gepredigt / die sterne würden nu auch balde vom Himmel fallen / vnd also das ende der Welt kommen.

Aber nach dem er mit solchem gewesch vnd kleckerey viel Leute / sonderlich vnter seinen zuhörern / irre gemacht / vnd sich von den Predigern dieser löblichen Grafschafft Wernigeroda vnd andern nicht hat eines bessern wollen vnterweisen lassen / ist er endlich des folgenden jahrs vmb Michaelis seines ampts entsetzet / vnd vmb die Ostern des 1573. von Weckenstede gewichen / vnd sich zu Zilly vnd Halberstad auff

der fryheit bey S. Paul auffenthalten / bis er alda anno 1574. vmb die Ostern ohn absolution vnd communion gestorben. Denn weil er seinen jrrthum gegen Herrn Johan Harschleben seligen Pfarherrn daselbst / nicht hat wollen erkennen / sondern gsagt / er hette nicht geirret / sondern were ein wenig zu frue heraus gebrochen / hat er jhn mit seinem ampt nicht wollen dienen / doch geschehen lassen / das sein Cörper neben eines Christen leich auff den Kirchoff der newen Stadt getragen vnd alda mit erden beschorren. würde Vñ ist mit in die Welt gleichwol nicht vergangen. Benedictus *Aretius in problematibus Theologicis* schreibet / das vmb das jahr 1565. zu Bern in Schweitz einer gewesen / mit namen Burghans / der habe viele Menschen bezaubert mit dem fürgeben / das er aus göttlicher offenbahrung den jüngsten tag wisse / vnd da er auff der Lügen betroffen / habe er fürgewendet / das wegen der Gottseligen gebets der tag auffgeschoben würde. Weilches auch ein tand vnd Teuffels lügen. Denn wenn die Christen teglich bitten die drey ersten vnd die letzte bitte im Vater vnser / ruffen sie warlich Gott an / das der jüngste tag kommen müge / weil auff erden Göttes name / Leider / wird entheiliget / sein reich zerstöret / seinem willen widerstrebet vnd wir mit vielen vbel beladen sein. etc. Ja das newe Testament wird geschlossen mit dieser bitte: Ja kom Herr Jesu / welche wort nicht die vngleubigen / sondern die gleubigen für vnd für beten vnd mit seufftzen begern / in massen der Herr Jesus das gleichtnis von der witwen / so den vngerechten richter mit jhrem stetigen schreien vberteubet / dahin schleuft / das Gott seine ausserweleten / die zu jhm tag vnd nacht ruffen / in einer kurtz retten werde / vnd drauff spricht: Doch wenn des Menschen Sohn komen wird / meinestu / das er auch werde glauben finde auff erden? Daraus wir abnemē / dz der Bernischer Lügengeist / da er in der weissagūg vō jüngsten tag ist zu schandē worden /

doch

doch gerne mit einem andern tand einen stanck hindern jhm gelassen hette. Derwegen man jhm nicht gleuben solte.

Es wissen viel guter Leute ohn zweiffel sich noch zuerrinnern / das sie vom dem 1588. jahr / in jhrer jugendt vnd hernach / ehe dasselbige kam vnd da es lieff / allerley reden gehöret haben / wie darin seltzame dinge vnd felle sich würden zutragen / wo als denn nicht die gantze Welt vntergienge.

Denn Johannes *Molitor* Regiomontanus Francus / der für hundert vnd zwantzig jahren so ein berümter Mathematicus vnd Sternkucher in Deutschland gewesen / das der Babst Xistus jhn gen Rom gefoddert / auff das er alda den Calender corrigirte / (welches er doch nicht verrichtet / weil er daselbst gestorben) so jhn eine taffel des Closter zu Castel vber Neurenberg nachfolgende reime geschrieben haben:

Tausent fünffhundert vnd achtzig acht /
Das ist das jahr das ich betracht /
Gehet in dem die Welt nicht vnter /
So geschicht doch sonst gros mercklich wunder.

Welche vers Casparus Bruschius also sol lateinisch vertiret haben / wie sie in vielen büchern stehen.

Post mille expletos à partu virginis annos,
Et post quingentos rursus ab orbe datos.
Octogesimus octauus mirabilis annus
Ingruet, is secum tristia multa trahet.
Si non hoc anno totus malus occidet orbis,
Si non in nihilum terra fretumq; ruent
Cuncta tamen mundi sursum ibunt atq; deorsum.
Imperia: & luctus vndiq; grandis erit.

Vnd sol gedachter Regiomontanus diese seine rechnung genommen haben von der zeit / so lange die Jüdische Policey vnd das Aharonische Priesterthumb gestanden hat vom

auszoge

auszoge der Kinder Israel aus Egypten / bis der Keyser Titus die Stadt Jerusalem geschleiffet / dazu von dem *Igneo Trigono* vnd *coniunctione* Saturni vnd Jovis / in Ariete / (wie etliche fürgeben) vnd als er einen kleinen zusatzt gethan / hat er gemeinet / er hette es mit seinem geschwinden Kopff gar wol getroffen / vnd auch einen grossen beyfal von gelarten Leuten bekommen / als die eine regeln haben / das auff der Planeten zusammen kunfft / als anno 1584. zum siebendenmal von anfang der Welt sol geschehen sein / sonderliche grosse verenderng sollen gefolget sein / als im anfang der Römischen Monarchien vnd Caroli Magni etc. Aber wir haben durch Gottes gnade / gerurtes 1588. jahr erlebet / vnd stehet die Welt noch durch Gottes krafft / vnd hat Cuntz Hillebrand derselben jeulen noch keinen mercklichen schaden gethan / wie die Bawren gefürchtet. Weil es nu gefehrlich ist in einem sturm einer wolverwarten Vestung sich herfür thun / dafür alle vorgehende spiesgesellen getödtet / oder bis in den todt verwundet / vnd wir aus erzehleten Exempeln gelernet / das die Propheten / so den jüngsten tag gewiß haben wissen vnd verkündigen wollen / endlich einen grossen pfudich an eingelegt / vnd die jhnen beygepflichtet / sich haben schemen vnd jhrer Lehrmeister wahn verdammen oder je fahren lassen müssen / sollen wir vns an jnen spiegeln vnd jhrer thumkünheit vnd leichtfertigkeit nicht folgen.

Der zehende grund.

WAs in der Christenheit zu allerhand Sünde / verwirrung der gewissen / zum ruchlosen leben / zu vnnichtigen hendlen vnd gottlosen wesen / vrsach vnd anreitzung gibt / das sollen wir mit nichten loben vnd annehmen / sondern als hoch schedlich vnd verdamlich flie-

hen vnd meiden. Denn wir sind Gottes werck/geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken/die er zuvor bereitet hat/ das wir darin sollen wandeln Ephes. 2. vnd haben in der heiligen Tauffe entsaget dem Teuffel / vnd alle seinen wercken vnd wesen / vnd dagegen vns versprochen / dem waren Gott in heiligkeit vnd Gerechtigkeit / nach seinem Wort / für vnd für vnser lebenlang zu dienen. Luc. 1. Rom. 6.

Die Weissagungen von der gewissen zeit des jüngsten tages geben vrsach vnd anreitzungen zu vielen Sünden/verwirrung der zarten gewissen / zu einem ruchlosen leben vnd zu allerley vnordnung / wie die erfahrung zeuget / wenn man nur ein wenig achtung drauff gibt/oder an den örtern/da der Geist gehauset / fleissig nachfraget.

Denn die Weissager sündigen wieder die lehre von der wahren erkentnis Gottes / in dem sie desselbigen verborgen willen vnd zukünfftige wercke nicht aus seinen geoffenbarten Wort / sondern aus jhren eigen gedancken vnd gitzungen wissen / erforschen vnd verkündigen wollen.

So lieben sie auch Gott nicht. Denn der Herr Christus spricht Johan: 14. wer mich liebet der wird mein Wort halten. Vnd S. Johannes 1. cap. 5. das ist die liebe zu Gott/ das wir seine gebot halten. Die Propheten aber / so die gewisse zeit des jüngsten tages bestimmen / bleiben nicht bey Gottes Wort / halten sich auch nicht nach dem / das der Herr sagt: Es gebürt euch nicht zu wissen zeit oder stunde / welche der Vater seiner macht fürbehalten hat. Derwegen liehen sie jhres hertzen eigen gedancken mehr denn Gott vnd sein Wort.

Item sie fürchten Gott nicht. Denn die furcht des Herren hasset das arge vñ die hoffart Sap. 8. vntersiehet sich auch keines dinges das jhm zu hoch vnd zu schwer ist/ja demütiget sich vnter Gottes hand / regierung vnd Gaben / wie die Exempel

empel der heiligen zeugen/ vnd aus der beschreibung der waren furcht Gottes klar.

Die Weissager aber/ so von gewisser zeit des jüngsten gerichts viel plaudern/ thun das Gott verbotten/ verlassen sich auff jr scharffsinnigkeit/ vnd wollen dem Menschen sagen/ was sie gleuben vnd fürchten sollen/ welches Gott allein gebürt. Derwegen fürchten sie Gott nicht.

Zu dem misbrauchen sie Gottes Wort. Denn zur bestetigung jhres wahns ziehen sie etliche sprüche der Bibel an/ die sich dahin gar nit reimen/ wie man in jren Büchern liesest.

So predigen sie Gottes Wort nicht lauter/ sintemal sie thun demselben einen falschen zusatz/ welches Gott gar ernstlich verboten.

Item sie lassen sich den jrre vnd schwindel Geist lehren/ werden Enthusiasten/ geben offt für/ der Engel Gottes habe mit jhnen geredet/ oder dis vnd jenes eingegeben/ zedel gebracht/ vnd weis nicht was für geheimnis vnd versiegelte Wort eröffnet/ das sie nu wissen/ was anderen für vnd neben jhnen ist verborgen gewesen. Dagegen der geist der warheit alles/ was er redet/ vō Christo niemet vñ desselbigē jüngern verkündiget.

Item/ sie werden Heuchler/ auffgeblasen/ vermessen/ rümen vnd schwatzen viel von jhrer kunst/ vnd verachten andere die jhnen (wie sie meinen) nicht gleich/ wie newlicher zeit ein glaubwirdiger Mann mich berichtet/ das er hinter einem solchen Propheten hergangen/ vnd diese Wort von jhm gehört: Ach lieber Gott/ was bistu doch ein wunderbarer Gott/ das du das geheimnis vom ende der Welt/ so einem armen Dorffpfeffichen hast offenbaret/ welches du für den gelarten Predigern vnd berühmten Doctorn in grossen Stedten hast verborgen etc. Welche Wort riechen nach dem faulen faß des des alten Adams.

Item führen die leute von Gottes Wort auff Menscher

erwine vnd geisterey / vnd verfelschen also in jhnen den glauben. Denn der entstehet aus Gottes wort / Rom. 10. Vnd ist der art / das die Predigt ist / so sie hören vnd annehmen 1. Corinth. 15.

Item sie bringen viel guter zeit vnnützlich zu mit jhrem grübeln / die sie auffs andechtige gebet zu Gott / auff fleissige lection vnd erwegung der H. Schrifft / auff verrichtung jhres ampts vnd auff die werck jhres beruffs vnd liebe gegen den nehesten wenden solten. Denn sie gehen mit vnnötigen gedancken / rechen / schreiben / reisen vnd anderen wercken vmb / vnd achten jhres nötigen studierens vnd *præparation* auff jhr Predigt nicht / verseumen jr haushaltung vnd Kinderzucht / wie an des Herrn Lutheri Tischreden stehet / das M. Stiefel / da er sich mit den gedancken geschiept / der jüngste tag were für der thür / habe seine bücher vnd hausgerete andern gegeben / als würde er des nicht mehr bedürffen. Item Beydenrodius ist zuvor ein guter Hausvater gewesen / vnd seine nahrung / durch Gottes segen / fleissig vortgesetzet / aber da er in die baserey geradten / der Welt ende were fürhanden / hat er seiner haushaltung vnd Güter wenig geachtet / ja sein wol gewonnen gut einen verzweiffelten Buben (doch vnwissend) gethan / der seine erben mehr denn vmb 200. thaler gebracht.

Sie sind eigenköpffig vnd lassen jhnen nicht einreden / wenn man jhnen gleich die warheit saget / so doch S. Paulus 1. Corinth. 14. schreibet / der geist der Propheten ist den Propheten vnterthan / welches Stifel nicht geacht / denn ob gleich der Herr Lutherus jhn vnterrichtet / das in den worten / *LEO DECIMVS* / nicht stehe die zahl / wie er vorgegeben / ist er nicht desto weniger auff seinem sinn verharret / wie er

in

in seiner Wortrechnung gestehet. Dergleichen hat man am Beydenrodio gespüret. Denn da er anno 1571. auff der Heermessen zu Magdeburg seinem kleinen töchterlein eine schwartze leinen schürtze gekaufft / vnd mit gen Bekenstede gebracht / vnnd seiner Frawen vberantwortet / hat diese zu jhm gesagt: Herr / was sol dem Kinde diese schürtze / die ist jhm viel zu lang? Darauff hat er geantwortet: Sie sol dabey wachsen vnd also viel jahr tragen / dagegen hat sie mit lachenden munde gesagt: Ei Herr / sagt jr doch der jüngste tag werde balde kommen / wie sol sie denn dabey wachsen? Vnd ob er wol auff solche frage seiner Ehefrawen verstummet / ist er doch auff seinen vier augen bestanden / es haben auch nicht allein die Wernigerodischen Pfarherrn M. Valentinus Donat / vnd Herr Heinrich Angerstein vnd andere / sondern auch die fürtrefflichen Menner D. Wigandus / D. Heshusius / M. Bartholomæus Rosinus / etc. Da sie vmb der reinen Lutherischen Lehre anno 1573. aus Thüringen vertrieben / mit jhm auff dem Haus Stecklenburg geredet / noch hat er keinem weichen vnd folgen wollen / sondern ist auff seiner Phantasey vnd lügen verharret.

Wie die leien vnd einfeltige lehrer sich von den falschen Propheten verführen lassen / ist am tag. Vnd vnter denen entstehen mißverstende / Zanck / hadder vnd trennung. Denn der eine felt jhnen bey / der ander abe. Item sie misbrauchen des wahns / das der jüngste tag wol für der thür / aber gleichwol ein jahr oder halb etc. noch nicht kommen werde / zum müssigang / zum schlemmen / zur sicherheit vnd andern Sünden vnd bösheit / davon ich hie etliche warhafftige vnd merckliche Historien erzehlen mus.

Da im jahr des Herrn 1528. ein bürger zu M. in S. J. Kirchen von seinem Pfarherrn gehöret / der jüngste

tag were für der thür (denn Hoffmans vnkraut war weit vnd breit gestrewet/ vnd hatte bald böse früchte getragen) hat er zu seiner Frawen daheim gesagt/ er wolle hinfürter nicht mehr/ sich so blewen vnd erbeiten als er bis anher gethan. Denn/ sagt er/ was sol einem das grosse gut am jüngsten tag? Wir haben wol so viel zuverzehren/ biß der kommet. Vnd hat darauff angefangen weidlich zu Paschalen vnd zehren. Da jn aber der Lügengeist so lange getrieben/ das er sein gütlin schier verdistiliert vnd verschlemmet/ hat jhn derselbige geist gereitzet/ das er hingangen/ vnd zwey Pferde gestolen/ auff welcher that er beschlagen/ gefenglich eingezogen/ vnd endlich hoch (nach seinem Sechsischen zunamen) vber andere leute erhaben/ das der wind vnter vnd vber jhm zugeschlagen/ vnd die raube Vogel jhre schnebel an jhm gewischet/ vnd sein fleisch in jhrem maul oder Bauch davon weggeführet. Seine witwe aber/ ob sie gleich hernach sich frömlich verhalten vnd schwere erbeit gethan/ hat sie doch jr leben in grosser armut vnd elende müssen zubringen/ da sie doch in guter nahrung zuvor gesessen.

Ein armer Bawer/ der seines Seelsorgers fürgeben von dem fürstehenden ende der Welt gegleubet/ hat das fleisch vnd würste des Viehs/ so er vmb Martini geschlachtet/ im Winter zeitlich auffgegessen/ vñals der jüngste tag damals/ wie der Pfarherr berichtet/ nit gekommen/ nicht allein sieben woche/ sondern das gantze vbrige jahr/ die fasten mit bösem gewissen vnd spot/ andere leute halten müssen.

Item eine tochter/ da sie aus der Kirchen/ (darin der Prediger des jüngsten tages/ als bald zukünfftig gedacht) daheim kommen hat zu jhrem Vater gesagt/ ey wir haben noch so feine schincken am balcken hangen/ lieber last vns die doch kochen vnd auffessen/ das sie am jüngsten tag nicht verbrennen vnd zu nicht werden.

Vnd

Vnd wer kan alle vnrichtige hendel / wort wereke / gedancken / sünde vnd vnrath / so aus falschen Predigten vnd Weissagungen entstehen / wissen / behalten / vnd auffschreiben? Wir aber sind Kinder des Liechtes vnd sollen ehrbarlich als am tage wandeln / vnd die wereke der finsternis hassen vnd straffen Ephes. 5. vnd 1. Thess. 5. vnd demnach vns hüten für der Weissagung vom gewissen jar vnd stund des jüngsten tages / als die vrsach zu vielem vbel gibt / wie vnleugbar vnd mit Exempeln erwiesen.

Der eilffte grund.

Vnser Herr Jesus Christus sagt zu seinen jüngern Matth. 24. Es wird ein gros trübsal sein / als nicht gewesen ist von anfang der Welt / biß her / vnd als auch nicht werden wird / vnd wo diese Tage nicht wurden **Verkurtzt** / so würde kein Mensch selig. Aber vmb der auserweleten willen **werden die tage verkurtzt.**

Diese Wort des HERRN reden nicht allein von der zerstörung der Stadt Jerusalem / wie etliche meinen / sondern auch von der Welt ende / wie denn viele reden / so der HERR in gemeltem Capitel führet / auff beyderley vntergang recht können gezogen werden / vnd ist die zerstörung Jerusalem vnd die vertilgung der Jüden ein fürbilde des zustandes / so am jüngsten tage sich begeben wird.

Derwegen wenn gleich eine gewisse zahl der jahre vnd tage / so lange diese Welt von jrer erschaffung oder von Christi geburt / oder von offenbahrung des Antichristis bis zu Christi erscheinung vñ vnser versamlung zu jhm wehren sol / in den bewerten Schrifften der waren Propheten vnd Aposteln stünde vnnd vns gezeuget würde / so könte doch ein rechtgleubiger Christ ohn sonderliche offenbahrung Gottes / die gewisse zeit solches endes nicht so genawe treffen / das sein Hertz sich darauff frölich

ohn allen zweiffel verlassen könte. Denn wer kan gewiß erraten / wie viel jahre Gott an den tagen der Welt verkürtzen wolle? Er wohnet in einem Liecht / da kein sterblicher Mensch zukommen kan 1. Timoth. 6. vnd müssen wir mit S. Paulo bekennen / das niemand sein Radgeber gewesen sey / Rom. 11. Er ist dazu nicht schuldig vns zusagen / was er im sinne habe vnd bey sich beschlossen zuthun vnd zu lassen. Denn er ist vnd bleibet in alle ewigkeit Herr vnd Oberster / vnd wir seine knechte vnd vnterthanen. Derwegen wie ein Weltlicher Herr nicht pflichtig seinem knecht mit in seine Radstube zunehmen / oder sonst seines hertzens vornehmen vnd alle geheimniß zu offenbahren / Johan. 15. So ists Gott viel weniger schuldig / vns was newes zu *intimiren* vnd vermelden / davon er in seinem Wort sonst zeuget / das kein Mensch wisse noch zu wissen gebüre. Wenn denn iemand nit gnugsam erwiesen noch erweisen kan / dz er im heimlichen Rad der heiligen Dreyfaltigkeit gewesen / noch die verkurtzung der tage dieser Welt vom Himlischen Vater ausdrücklich gehöret / vnd mit solchem befehl gelernet / das er dieselbige der gantzen Christenheit weiter verkündigen solle / kan vnd sol ein frommer Christ desselben plaudern vnd rühmen / mit vnverletztem gewissen getrost verachten vnd verlachen / vnd bey der gesunden meinung bleiben / das gleich wie die zeit vnsers zeitlichen todes / also auch die stunde des jüngsten gerichts vngewis / vnd sind doch schuldig vns dazu stets / nach Gottes wort / zubereiten vnd Christlichen gefast zumachen.

Der zwölffte grund.

DEr Weissagung / so stracks wider Gottes Wort vnd geoffenbarten willen leufft / sol kein Christ gleuben. Denn wir sind mit vnserm glauben vnd gewissen an Gottes Wort gebunden.

Der

Der newe Prophet setzet in seinen deutschen reimen etwas so stracks wider Gottes Wort vnd verheissung leufft / nemlich / das im 1596. jahr vnd hernach bis zu ende der welt werde der **der Herbst vnd winter** auffhören / vnd nur Früling vnd Sommer sein. Denn die wort der tafeln / so er zu ende seines gedichtes gehenget / lauten also:

	Alte zeit	Newe zeit vnd war für der Sindflut.
Anno 1596.	Winter	
	Früling	
	Sommer	
	Herbst	Früling
Anno 1597.	Winter	Sommer
	Früling	Früling
	Sommer	Sommer
	Herbst	Früling
Anno 1598.	Winter	Sommer
	Früling	Früling
	Sommer	Sommer
	Herbst	Früling
Anno 1599.	Winter	Sommer
	Früling	Früling
	Sommer	Sommer
	Herbst	Früling / in der mar-
1600.	Winter *Hucvsq; extendūt se dies*	ter wochen werdē
Anno 1600.	*Danielis nō abbreviātur*	die tage verkurtzt.
	plus vltra nihil.	

Diese rede leufft stracks wider Gottes wort. Denn nach der Sindflut sagt Gott der HERR zu Noha / vnd in des namen zu allen seinen kindern vnd nachkommen / so in dieser welt bis zum jüngsten tage leben werden / also: Ich wil hinfur

furt nicht mehr schlagen alles was da lebet/wie ich gethan habe. So lange die Erde stehet / sol nicht aufhören samen/erndte / Frost vnd Hitze/Sommer vnd Winter/tag vnd nacht. Vnd mit diesen worten verpflichtet sich der ware / Allmechtige/ewige Gott/der grosse HERR / gegen Noha als den Stambaum der Menschen nach der Sindflut/wie er es hinfürter mit der Erden gewechs vnd thieren machen vnd halten wolle /bis er Himel vnd erde in einen hauffen werffe /vnd durchs fewer zerschmeltze/ nemlich er wolle geben samen zusehen / vnd dazu sein gedeyen / das es wachse vnd reiffe werde / biß die thier des zur fütterung/speise/tranck/lager vnd andere notturfft vnd auffenthaltung jres natürlichen lebens können geniessen/vnd die Menschen für sich vnd jr zäme Vieh in der erndte einsamlen.

Item/es solle das gewitter seine vnterschiedene art haben/ als / das jtzt kald / hernach warm sey / darauff den folget truckene vnd nasse zeit / Item/ eiß/regen vnd andere verenderung in der lufft / wasser vnd erdbodem.

Vber das/sol auch der Winter mit seiner art je so wol bleiben/wie der Sommer/vnd wechsel der saetzeit vñ der erndte/ des tages vnd der nacht/wie wir / Gott lob solchen gemeinen lauff der jahre/die wir von jugent auff bisanher erlebet/gesehen/ gespüret vnd befunden haben. Vnd weil der HERR ausdrücklich saget/es solle solcher vnterschied der zeit vnd derselben verenderung nicht aufhören/so lange die erde stehet / so halte ich Gott in seinem wort so warhafftig/das ers thun werde/ vnd so mechtig/das ers auch thun könne. Vñ lasse demnach fahren alles/wz dagegen von diesem vnd jenem Weissager fürgeben wird.

Der dreizehende grund.

DJe warhafftigen Propheten / so Gott beyde im alten vnd newen Testament gesand / das sie seiner Kirchen den weg zum leben recht lehren vnd zeigen solten/haben geprediget buß vnd vergebung der Sünde / vnd die gleubige

gleubige ermahnet rechschaffene früchte der Buß zu thun / für jrthumen / falschen Gottesdiensten vnd missethaten wider das gewissen sich zuhüten / in allerley widerwertigkeit / jammer / elende / trawrigkeit / vnd anfechtungen jhre Seele mit gedult fassen.

Denn der Herr Jesus Christus hat zu seinen jüngern gesagt Luc. 24. Also ists geschrieben / vnd also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den todten am dritten tage / vnd Predigen lassen in seinem namen / Busse vnd vergebung der Sünde vnter allen Völckern.

Vnd S. Paulus spricht Act. 26. Er habe den Heiden allenthalben verkündiget / das sie busse theten / vnd sich bekereten zu Gott / vnd theten rechschaffene früchte der bus.

Item / Rom. 16. Ich ermahne euch lieben Brüder / das jr auffsehet / auff die da zutrennung vnd ergernis anrichten / neben der lehre / die jhr gelernet habt / vnd weichet von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo / sondern jhrem bauch / vnd durch süsse vnd prechtige rede verführen sie die vnschüldigen hertzen.

Esa. 40. Tröstet / tröstet mein Volck spricht de HERR / redet mit Jeru salem freundlich.

Aber diese stücke der warhafftigen Propheten Gottes / lassen die warsager vom jüngsten tag bleiben / vnd Predigen jhre trewme vnd Menschen tand / machen die leute zum theil sicher / als denen sie einbilden / es werde das ende der Welt noch lange zeit nicht kommen / oder zaghafftig / weil sie gar bald für Gottes gericht erscheinen vnd da genawe rechnung von jhrem leben geben müssen. Ja dieser newe Reimiste verkündiget vielen hohen Heubtern gut glück vnd Sieg wider die Feinde / da er jhnen zum theil wegen jhrer geistlichen bulerey mit

dē Antichrist/ wegen jhrer schedlichen sagten/ aus merglungen des armen Mans vnd anderer Sünde wol ein gut scharff Capitel lesen solte/ weñ er ein rechter Prophet sein wolte/ in massen die Propheten/ Esaias/ Hoseas/ Daniel/ Micheas and andere gethan. Wil nicht sagen/ das er allerley stende wol möchte fürnehmen/ vnd gar scharff straffen die Epicurische sicherheit/ die hoffart/ so die Menschē mit vnnötigē bawen/ prechtigē kleidern/ mit vberflüssigem fressen vnd sauffen/ mit vngehorsam gegen die obern/ mit müssigang vnd andern todsünden begehen.

Was predigen solche Propheten von der Person/ ampt vñ wolthaten vnsers Herrn vnd seligmachers Jesu Christie Ah die rhüren sie kaum mit dē kleinen finger an/ wo sie dieselben nicht gantz vberhüpffen/ so doch der Herr seine jünger lehret/ Johan. 16. das der heilige Geist der warheit jhn solle erkleren.

Wer nu einen dafür annimet/ der nicht die rechte werck desselbigen/ dafür er sich ausgibt/ verrichtet/ der mag es thun auff sein ebenthewer/ ich finde nicht in der Bibel/ das ein Christ solches mit vnverletztem gewissen thun könne.

Der viertzehende grund.

Es ist auch dis vnleugbar war/ das ein Mensch nicht wisse/ was jhm oder den seinen widerfahren werde/ ausgenommen/ wovon er Gottes klares wort hat.

Denn Salomon spricht Proverb. 27. Rühme dich nicht des morgenden tages. Denn du wissest nicht was heute sich begeben mag. Vnd im Prediger am 8. cap: Auch weis der Mensche seine zeit nicht/ sondern wie die fische gefangen werden mit einem schädlichen hamen/ vnd wie die Vogel mit einem strick gefangen werden/ so werden auch die Menschen beruckt zur bösen zeit/ wenn sie plötzlich vber sie felt.

Item cap. 10. wer wil dem Menschen sagē/ was nach jm werden wird?

Jacob. 4. wolan/ die jhr nun saget: heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt/ vnd wollen ein jahr da

ligen

ligen vnd hantiren vnd gewinnen / die ihr nicht wisset / was morgen sein wird.

Diese gemeine sprüche begreiffen alle sachen / hendel vnd wesen / so den Menschen auff erden begegnen vnd widerfahren mügen / vnd werden davon keine ausgeschlossen / denn nur die / so Gott seiner Kirchen aus sonderlicher gnade in gemein / laut seines worts / oder entzeln von gewissen sachen offenbahret / wie seine aufferwehlete diener auch bekennen / das sie die zukünfftige dinge nicht weiter wissen: als jhnen Gott offenbart. Denn Joseph sagt Gen. 41. deutlich: Es stehet bey mir nicht deine trewme zu deuten / Gott wird doch Pharao weissagen. Itē / Gott verkündiget Pharao / was er für hat. Vñ Daniel sagt cap. 2. zu Nebucadnezar / das verborgen ding / das der König foddert von den Weisen / gelarten / sternsehern vnd Warsagern / stehet in jhrem vermügen nicht dem Könige zusagen. Sondern Gott vom Himmel / der kan verborgen ding offenbarn / der hat dem Könige Nebucadnezar angezeiget / wz in künfftigē zeitē geschehen sol.

Vnd gedencke ein jeder verstendiger Christ vnser frage ein wenig nach / vnd mache als denn diese schlusrede; Gott lehret mich in seinem Wort / ein Mensche wisse nicht was jhm des tages noch widerfahren werde: oder nach jhm werden werde: oder die zeit wenn er plötzlich davon muß / derwegen wird er auch die gewisse vmbstende des jüngsten tages nicht wissen. Denn sonst müste er wissen / was jhm des tages / auff welchen der jüngste tag kommen wird / widerfahren würde. Oder da er stürbe / würde er wissen / was nach jhm werden würde.

Solche rede aber / sagt der H. Geist sind vngewis / derwegen mus auch die gewisse zeit des jüngsten gerichts vns verborgen sein vnd bleiben / bis das er anbricht.

Widerlegung etlicher einrede.

Wider obgesatzte gründe wenden etliche für / Christus habe dennoch gesagt. Johan. 5. Forschet in der H. Schrifft / welches wort heisst / einem verborgen schatz oder ertz nachgra-

ben vnd nachtrachten / vnd were vergeblich in der Schrifft zu forschen/ wenn man die verborgene heimligkeit derselben nit erlangen solte. Wie denn die warsager des jüngsten gerichts offt viel örter der H. Schrifft auffdm rande oder in dem *contextu orationis* setzen/ da jr meinung sol fundirt vnd gegründet sein.

Auff welchen vorwurff dis recht kan zur antwort gegeben werden/ das zwar alle Christgleubige Menschen schuldig sein / nach des Herrn Christi gebot sich zu richten/ vnd in der heiligen Schrifft fleissig/ zu forschen/ wie Eneas Sylvius lib. 2. Cap. 17. *de dictis & factis Alphonsi* vnd *in epistola ad Iohannem de Carvial* den Thaboriten in Behmen für 150. jahren das lob gibt/ das sie fleissig zur Kirchen gehen vnd teglich Gottes wort hören / das man auch bey jhnen selten ein Weib finde/ welche nicht aus dem alten vnd newen Testament rechenschafft jhres glaubens geben könne/ so dagegen die Priester in Welschland kaum einmal in jhrem leben das Newen Testament pflegen zulesen. Aber daneben ist zu wissen/ das S. Paulus Rom. 12. sagt/ die auslegung sey dem glauben ehnlich. Item/ lasset das wort Christi vnter euch reichlich wohnen mit aller weisheit Item/ 1. Corinth. 14. die Weissager lasset reden / zween oder drey/ vnd die andern lasset richten: Welches auch die Apostel haben leiden müssen/ davon wir ein mercklich Exempel haben in der Apostel geschichte am 17. cap. das die eltesten von Thessalonica das wort/ so S. Paulus gepredigt/ willigklich angenommen haben / vnd teglich in der Schrifft erforschet / ob sichs also hielte.

Vnd wenn die erforschung in der Schrifft nicht jhre gebürende weise vnd maß hette/ wie könten wir vns der Ketzer vnd Phantasten erwehren / welche dis vnd jennes aus einer jglichen rede müchten herfür bringen.

So thut auch nichts zur sache dieses oder jennes Capitel anzihē vñ sich darauff beruffen/ sondern es heist/ *da demonstrandi &, in vere applicatione consistit omnis virtus assertionis*, dz ist/ bestetige deine lehre mit angezogenen sprüchen/ vnd erweise deutlich vnd gründ-

gründlich / wie dis oder das darin gegründet / oder rechtmessig daraus folge / so wirstu für einē Meister vñ glaubwirdig gehaltē. Denn sonst warnet vns S. Peter 2. cap. 2. in dem er spricht; Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck / wie auch vnter euch sein werden falsche lehrer / die neben einführen werden verderbliche secten. Itē cap. 3. S. Paulibrieff verwirren die vngelerigen vnd leichtfertigen / wie auch die andern Schrifften / zu jhrem eigen verdamnis.

Weil denn die Propheten / so die gewisse zeit des jüngsten tages setzen / wol in etliche Capitel der Bibel den leser weisen / aber die Wort vnd rede / darauff sie sich referiren / nicht deutlich anzihen / noch gründlich erklären / noch damit jr intention beweisen / wie kan man jhrer blossen allegation vnd vngewisse folgerey gleubenē

Vber das ist vnleugbar war / das vnser erkentnis vnd weissagung in dieser Welt stücke vnd kinderwerck / vnuolkommen vnd dunckel sey 1. Cor. 13. derwegen wir alle Weisheit der H. Schrifft nicht ergründen werden / wenn wir gleich tag vnd nacht von vnser jugent auff biß in vnser gruben vnd hohes alter darin fleissig forschen.

Vnd enᵏlich / vnser Herr Christus sagt Johan. 5. Das die Jüden jhn in der H. Schrifft werden finden vnd also in jhm das leben / wie denn seine wort lauten / forschet in der Schrifft / denn jr meinet / jr habt das leben darin / vnd sie ists die von mir zeuget. Aber das heist noch lange nicht / das man mit seinem forschē alle verborgene geheimnis der H. Schrifft erforschen könte. Vnd also die gewisse zeit des jüngsten gerichtes treffen. Demnach gilt die erste einrede gar nicht.

Etliche sagen / es stehe wol im newen Testament / das der vater den tag des jüngsten gerichts allein wisse / aber dz er niemād denselben

denselben in dieser Welt offenbahrē werde/das lese man gleichwol nirgend/vnd haben wir seine güte vnd weisheit kein ziel vnd maß zu setzen. Derwegē habe er diesem oder jenem vieleicht geoffenbahret/was noch für dem jüngsten tag in der Welt geschehen/vnd wenn der kommen werde.

Aber darauff ist hinwiderumb zusagen/das wir hie nicht disputieren von Gottes macht/sondern von desselbigen willen. Denn wir geben gerne nach/das der Himlische Vater wol einem/zween oder vielen Menschen das ende der Welt/vnd was kurtz zuvor geschehen werde/offenbahren könne. Aber das er thun wolle/das finde ich an keinem ort des Alten vnd Newen Testaments klerlich vnd deutlich gesetzt vnd gegründet. Ja ich lese Rom. 10. O Wie vnbegreifflich sind Gottes gerichte/vnd vnerforschlich seine wege. Itē Ps. 36: HERR dein gericht ist wie grosse tieffe. Vber dz sagen die knaben in den schulē/*à possibili ad esse non valet consequentia*. Dz ist/ob ein ding gleich müglich/so kan man doch daraus alsbald nicht schliessen/das also sey.

Derwegen stehet eingewandter fürwurff auff peltzern ermlen/es sey denn/das einer zuvor genugsam darthue/das vnd wie es jhm Gott geoffenbahret habe. Vnd so lange dieser beweis dahinnen bleibet/verharren wir bey der einfalt Christi/das der Welt ende niemand auff erden wisse/vnd wissen werde bis er kommet.

Zum drittē/geben etliche für/es seyn gleich wol etliche dinge geschehen/so von verstendigen leutē geweissaget/wie droben aus den verschē/so im Kloster S. Egidij in Braunschweig stehen erwiesen. Itē wir halten viel von Johannis Huss Weissagung/das vber hundert jahre nach seinem todt ein schwan kommen werde/den die Papisten müssen leben lassen/vnd zihens auff vnsern lieben Vater Lutherum/vnd desselben glückseligen streit wider das Babsthum/so sind auch für etlichen vnd zwantzig jahren die Weissagung von eröberung der Inseln Cypern vnd erbeben zu Ferar/vnd andere erfüllet/derwegen solle man denen so vom ende der Welt reden/auch beypflichten. Aber

Aber darauff ist diese antwort bestendig / das *a particulari ad universale*, dz ist / von wenigen eine gemeine schlusrede machen / nicht solte. Denn sonst muste gelten / wenn einer sagte / etliche Megde haben jren Ehrenkrantz verloren / derwegen haben sie in alle verloren / welches vielen ehrliebenden vnd züchtigen Megden were viel zu nach geredet.

So weis man daneben / das viele Weissagung von künfftigen dingen vngewiß vnd falsch erfunden / wie droben dargethan / vnd der autor *Fasciculi temporũ* vnter dem 1234. jahr nach Christi geburt etliche Weissagungen setzet / vnd spricht / das sie mit der zeit / da sie haben geschehen sollen / verschwunden / vnd das man dergleichen rede vnd thaten viel finde / so gantz vnd gar erlogen. Item / vnter dem 1354. gedencket gemelter Scribent etlicher Prophecеyungen Johannis *de rupe scissa* / so ein Minorita oder Barfüsser Münch gewesen / vnd gerühmet / wie jhm dieselbige von Gott geoffenbaret vnd für dem 1370. des Herrn geschehen werden / vnd setzet endlich diese wort: Merck / lieber leser / das schier von anfang des Christlichen glaubens solche verkündiger künfftiger dinge aufferstanden / vnd das alle / so eine gewisse zeit gesetzt / auff welche die verborgen dinge sich begeben würden / so der Vater seiner macht vorbehalten hat / geirret vnd andere mit sich betrogen haben. Derhalben man solchen offenbarungen hinfurt nicht mehr gleuben vnd trawen sol. *Hæc ille*.

Wir wissen / das man auch den geistern nicht gleuben sol / die solche dinge zuverkündigen / die gewiß geschehen / wenn sie vns von der warheit des Göttlichen worts abführen Deut. 13. daher auch weder Christus Marc. 1. noch S. Paulus act. 16. leiden wollen / das die Teuffel aus den besessnen Menschen die Warheit von jhnen offentlich zeugen solten / wie man auch in Weltlichen sachen einen öffentlichen lügner zu keinem zeugnis gestattet.

Es pfleget dir Satan seine Weissagungen auch gemeinlich also zuversaltzen / dz man seine klawen vnd lügen maul leichtlich mercket / wenn man nur gute achtung drauff gibt vnd mit reinem augen ansicht vnd Christlich erweget. Als für etlichen vnd dreissig jahren wurden gesprenget etliche Weissagungen des alten Wilhelms Friesen von nastrich / von den fellen so sich vom 1558. biß ins 1563. zutragen würden / das an viel gefehlet / vber das gab er vnter andern für / es würde in der zeit ein frommer vnd Gottfürchtiger Keyser kommen / vnd viel guts thun / vnd dem Obersten reinen Bischoffe helffen die Welt wider zu recht bringen / vnd die vngleubigen secten alle ausrotten / auch das gelobte Land wider erobern vnd den Christlichen glauben alda verkündigen lassen / aber hernach würde er sein Keyserthum verlassen vnd ein heilig leben führen / etc. Wer spüret hie nit den Geist des jrthumbs. Denn ein Weltlicher Regent so from / Gottfürchtig / friedsam vñ friedfertig / dazu ein trewer pfleger / ernerer vnd schützer der waren Kirchen vnd religion ist / wie kan der ein heiligers leben führen / als weñ er in seinem stand bleibet / vnd darin vnd mit Gott vnd Menschen / nach seinen beruff recht dienet? Hat David / da er die lade des bundes halff gen Jerusalem bringen / vnd die empter der Priester vnd Leuiten / neben Gad vnd Nathan / vnterscheiden vnd recht bestellen / nicht ein heilig leben geführet? Haben Constantinus Magnus / Theodosius / Vater vnd Sohn / Martianus vnd andere fromme friedliebende vnd Gottfürchtige Keyser nicht heilig gelebet / da sie sich der wahren Kirchen Gottes trewlich angenommen / die rechtsinnige Bischoffe versamlet / zur einigkeit vnd erlauterung der Göttlichen warheit ermahnet / dieselbige angenommen vnd gehandhabet / auch trewe diener der Kirchen / witwen vnd waisen vnterhalten / vnd sonst jhr ampt fleissig vnd fruchtbarlich verrichtet?

richtet? Aber der Münchteuffel wohnet in vieler Menschen hertz / vnd thut sich beyde mit worten vnd wercken herfür / wie man an den Weissagern vnd widerteuffern offt spüret.

Vmb obengerurte Weissagung hats diese gelegenheit / das sie etliche maß vnd nicht alle erfüllet sein / wie droben von den Braunschweigischen dargethan. So ist Johannes Huß ein rechter lehrer Gottes gewesen / vnd stimmet seine Weissagung mit Gottes Wort vberein / wie auch mit dem augenschein vnd that. Denn sol der Antichrist durch den Geist des mundes Christi getödtet werden 2. Thessal. 2. So mus es ein offentlicher lehrer thun / vnd den muß Gott stercken vnd erhalten bis er seinen lauff volende / vnd weil vnser lieber Vater Lutherus ein soleher Mann gewesen / können wir solch Göttlich werck je nicht leugnen.

Die Weissagungen von dem 70. biß 80. jahr belangend / lauten also.

Ferraria tremet 1570.
Cyprus à Zione recedet 1571.
Pastor non erit 1572.
Ira Dei super nos 1573.
A paucis cognscetur Christus 1574.
Prælium magnum in vniversa tera 1575.
Aphrica ardebit 1576.
Surget maximus vir 1577.
Europa trepidabit 1578.
Fames erit super vniversam terram 2579.
Fiet Vnum & ovile vnus Pastor 1580.

Die ersten zween versche sind zwar erfüllet / als / das im jahr des Herrn 1570. ein gros erbeben zu Ferar geschehen / vnd im 1571. der Türcke die Inseln Cypren den Venedigern eingenomen. Wz ist aber in den folgenden jaren geschehen von den dingen / so in den andern versehen begriffen?

Gar nichts/ so mir wissentlich / ausgenommen/das die ware Kirche Gottes ein klein heufflein geblieben / wie sie von Gott vnd seinen Propheten in der H. Schrifft genant wird. Vnd weil wenig glaube auff erden am jüngsten tag sol erfunden werden/wird Christus als denn auch wenig Menschen recht bekant sein. Wie wir den nach der offenbarung des Antichrists keinen sonderlichen grossen man zu erwarten/der etwas newes vnd vngewönliches offenbaren/ vnd in der Kirchen Christi eine grosse reformation / nach Gottes Wort/anfahen vnd auffrichten solle. Sondern wer sich des vnterstehen wird/ den halten wir billig für einen falschen Propheten.

Item was has sich in dem 1560. vnd 1588. jahr merckliches vnd newes zugetragen oder was ist darauff gefolget / das der rede werd/vnd sich nicht der geleichen in den vorigen jahren begeben hette?

Item/zu Strasburg ist für wenig jahren diese Prophecey gedruckt vnd herumb getragen.

Zu Paris ist in diesem 1591. den 5. Aprilis ein grosser thurm eingeschossen / darinne eine Marmelsteinern Seule gefunden/darauff nachfolgende Prophecey ung in Hebreischer vnd lateinischer sprach gehawen gewesen:

In dem 1591. jahr wird in Franckreich / Engeland/ Flandern vnd in Deudschland eine grosse zertrennung vnd euderung werden / wegen der Religion.

Im 92. sol der Babst vmbgebracht werden/vnd nach dem kein anderer erwehlet werden.

Im 93. wird Gottes gerechter zorn an vielen enden auff wallen.

Im 94. wird der rechte glaube gar wenig bey den Menschen gefunden werden.

Im 95. werden gewaltige grosse Erdbeben vnd andere grosse erschreckliche zeitung gehöret werden.

Im

Im 96. wird der dritte teil der welt vom fewer verbrand vnd die Wasser in blut verwandelt werden.

Im 97. wird ein gewaltiger Man ans liecht kommen.

Im 98. wird der rechte glaube wider erkant werden.

Im 1600. wird in der Welt nicht mehr als ein HERR/ ein Glaube/ ein Hirte vnd ein Schaffstal sein.

Wer mercket nicht/das dis wort ohn wind sein? Denn das mehr teil der dinge/so laut dieser Paryſischen weissagung hat geschehen sollen/ ist dahinden geblieben/Deñ sider dem 92. jahr ist der Antichristische Stuel zu Rom nicht leer gestanden/wie er denn mit einem heubt mus bekleidet werden/ bis Christus jn/als den falschen Propheten/sampt dem Thier in den fewrigen vnd schwefflichen Pfuel werffe. Apoc. 20. Wie sonst die vneinigkeit im glauben nicht wird auffhören/ bis Christus alle vnsere feinde lege zum schemel seiner füsse/ Psa. 110. Vnd 1. Cor. 15. Vnd disе lere wider den schwarm der Widerteuffer zu Münster für 61. jahren erstritten/ vnd die auffrürische geister daselbst mit der that sind zu schanden worden vnd weggereumet. Aber von Samuels weissagung stehet/das nicht ein einiges von allen seinen worten sey auff die erden gefallen 1. Sam. 3. vnd bestehet sonst Gottes wort in ewigkeit/ Esa. 40. Luc. 21. derwegen keren sich rechte Christen an vngewisse vnd falsche Weissagunge nicht.

Etliche sprechen/ dis vnd das können erfarne Sternkucker aus dem lauff des Himmels vnd der Planeten gleichwol ersehen vnd zuuor verkündigen/ wie wenn sie denn daraus auch der Welt ende rechnen vnd mercken kondten.

Aber darauff gebe ich diese kurtze vnd einfeltige antwort/die Sternseher sagen selber/ *Astra inclinant, sed non necessitant* dz ist/ die gestirne geben wol einen anlas/ das etwas geschehen werde/ es folget aber darumb nicht/ das eben nötwendig

geschehen müste. derwegen darff man sich auff jre *Prognostication* nicht gewis verlassen.

¶ Zu dem/lesen wir im ersten euch Mosy am ersten Capitel/ das Gott gesagt habe: Es werden liechter an der feste des Himmels/die da scheiden tag vnd nacht/vnd geben zeichen/ zeiten/ tag vnd jahre/ vnd sein liechter an der feste des Himmels/das sie scheinen auff erden.

Mit diesen worten/welche sind *sedes materiæ* vnd darin Gott deutlich erkleret/wazu er die Sterne am Himmel geschaffen/wird nit geleret/das dieses oder jenes sterns *aspectus, coniunctio, oppositio, statio, retrogradatio &c.* solle oder werden bedeuten künfftige felle vnd verenderungen in den ständen vnd leben der Menschen auff Erden. Es haben auch wahre Propheten/ der Herr Jesus vnd seine liebe Apostel solche lehre in jren Predigten vnd Schrifften nie getrieben vnd der Kirchen für recht zu halten befohlen. Derwegen gehet einen Christen nicht an/was dieser oder jenner Astrologus aus seiner kunst herfür bringet. Droben ist vermeldet/ das es Johanni Regiomontano mit seiner weissagung von dem 1588. jar gefeilet. Deßgleichen kan von andern auch gesagt werden/ Als 1576. ließ Georgius Vrsinus ein Prognosticon außgehen/was sich für glück vnd vnglück auff Erden begeben würde/ von demselben jar an biß auff 1600. Aber daran hat nicht wenig gefehlet/ wie der verstendige Leser merck en vnd befinden wird/wenn er desselbigen Buchs weissagung gegen die vorlauffene zeit mit vleiß helt vnd erweget.

Item M. Augustinus Malineus gab Anno 1583. einen bericht in den offentlichen druck von künfftiger verenderung weltlicher Policey vnd letztes ende der Welt/ Aber wenig vnd bestendiges Grundes wird der Leser darin finden/ darauff er sich könne verlassen.

So es denn andern Astrologis mit jhrer Warsager

kunst

kunst aus der Sterne vnd Himels Lauff genomen / gefehlet / mügen andere junge grasemücken mit jrem Weissagungen / sonderlich von der gewissē zeit des jüngstē tages / so sie aus der *Astronomia* oder *Astrologia* / (jrem fürgeben nach) genomen / wol daheim bleiben / vnd sich verkriechen / bis sie bessere gründe jrer meinung studieren vnd an den tag geben können.

Endlich wenn ich der sache ein wenig nachdencke / laß ich mich bedüncken / vnser newe Prophet habe seine reime vnd rechnung gemacht nach alten reden / nach erwegung des jetzigen zustandes in der Welt / vnd was probabiliter müsse fürher gehen vnd daraus folgen.

Als es ist ein alte sage / so ohn zweiuel viele Menschen von jugent auff offt gehöret / der Türcke werde noch für Cöllen geschlagen werden. Dahin lautet / das vnser Reimiste den Türcken ins Oberdeudschland nach dem Rheine füret / vnd darnach saget / wie er für Cöllen sol erlegt werden / wie aber damit vber einstimme / das vnser Deudschen Herrn zuvor sollen Constantinopeln eröbern / laß ich andere verstendigere neben dem tichter erraten vnd aussagen. Wie wan das rechte Cöllen / dauon die alte rede saget / die Siebenbürgen weren. Denn Bonfinius lib. 9. decadis 1. meldet / das Sachsen dahin gesetzt / vnd zeuget solchs auch jhr sprach / so Sechsisch sein sol. Vnd im wenigen vñ diesem jar die Türcken von dem Fürsten in den Siebenbürgen gute schlappen empfangen / vnd also für Cöllen geschlagen: Gott gebe das diese auslegung weiter erfüllet werde / Amen.

Item S. Hieronymus schreibet vber das 25. Capitel Matthei: Es ist ein alte sage bey den Jüden / Messias werde zur Mitternacht kommen / gleich wie der verderber in Egypten kam vmb die zeit / da die ersten Ostern gehalten / vnd der HErr jhre Hütten für vber gegangen ist / vnd die pfoste vnser stirne mit dem Blut des Lambs bestrichen vnd geheiliget

get sein / vnd achte ichs dafür / das daher der Apostolischer gebrauch in der Kirchen geblieben / das man in der Ostern nacht / wenn man Vigilien helt / das Volck für Mitternacht nicht muß lassen von einander gehen / auff das es alda der zukunfft des HErrn Christi erwarte. *Hæc ille.*

Vielleicht hat vnser Reimiste gerürte wort Hieronymi gelesen oder gehöret / vnd drauff seine Weissagung gerichtet / da er fürgibt / der Welt ende werde in der marter wochen geschehen.

Item / vnser Weissager hat vielleicht so viel gestudiert / das Brüder selten einig / wenn einer vnter jnen mehr hat als der ander von dem Väterlichen erbe / daher kan er gitzen / wie es hie vnd dort / da viel Brüder ein Land haben / ergehen müge / sonderlich wo ein Abimelech / Jud. 9. Absolon etwas darff wagen / vnd seine Seele sieben jar in einen holen Bawm verpflocken. Aber wie es gemelten Auffrürern vnd Bluthunden / Item Etheocli vnd Polynici / gelungen / so wirds nicht viel besser gehen denen / so ohn gnugsame vrsachen hadern / vnschüldig Blut vergiessen / vnd jammer im Lande anrichten vmb einer hand vol Ehre vnd guts willen / sonderlich wo mann in wärer Gottseligkeit wieder sie bittet / *dissipa gentes quæ bella volunt* Welches ich hie der vrsache halben melde / das man lerne / die Weissager haben keinen gewissen Grund jres fürgebens / als den sie aus dem lauff vnd wirckung der Sterne am Himel nicht können nemen / vnd jhrer viele bey dem ziel der Warheit weit hingeschossen / vnd aus allen finstern winckeln dis vnd jeniges zusamen keren / vnd also vntüchtige wahr auff einen treudelmarckt bringen / dafür sich vorsiendige Christen billighüten.

Gleiches schlages mit dem ersten fürwurff ists / das etliche sagen / Christus spricht gleichwol / wer es liset / Der mercke drauff. Denn solches ist an jm selbst richtig vnd wird von

vns

vns gestanden / das man die heilige Schrifft vnd alle derselben Sprüche mit vleis lesen vnd erwegen sol / auff das man den rechten verstandt derselben / durch Gottes gnedige erleuchtung / bekommen müge / Aber es folget nicht / das man derwegen alles / was einem einfelt vnd geliebt / aus jedem Spruch nemen vnd schliessen müge. Denn das heist die barten zu weit werffen / oder zu hoch springen vnd sich zu weit vertummeln / da man im schrancke gemach fahren vnd bleiben solte. Zu dem ists weit ein anders / reden von einem zeichen vnd ein anders reden von dem dinge / so durch jenes angedeutet wird / Als der grewel der verwüstung / so an heiliger stedte stehet / sol wol ein zeichen sein / das Jerusalem sol zerstöret werden / vnd das der Welt ende nahe sey. Aber darumb ists nicht einerley / So ist vns vnd allen gleubigen zwar geboten auff die zeichen / so für dem jüngsten tag sollen hergehen / gute achtung zu geben / aber die gewisheit der zeit / so der Vater seiner macht fürbehalten / zu erforschen / ist vns verboten.

Derwegen wir derselbigen gerne sollen müssig gehen. Vnd so viel sey jtzt auff etliche einrede wider obgemelde gründe geantwortet / dabey ichs jtzt wil bleiben lassen. Weil aber etliche gutherzige Leute gerne wissen möchten / ob denn der jüngste tag / nach anweisung der heiligen Schrifft nahe / oder ferne sey / mag ich denen nicht bergen / das ichs mit vielen Gelarten vnd Gottfürchtigen Mennern vnd lehrern der heiligen Schrifften gentzlich dafür halte / das der jüngste tag nahe für der thür sey / vnd zu solcher meinung bewegen mich nachfolgende vrsach.

1. Das die Apostel die zeit des newen Testaments genant haben / das ende der Welt 1. Cor. 10: vnd die letzte stunde.

2. Das der abfal der Völcker vom Römischen Reich vnd vieler Menschen vom Christlichen selig machenden glauben, für vielen jahren geschehen ist 2. Thessal. 2.

3. Das der Antichrist zu Rom deutlich offenbaret/ vñ durch de Geist des göttliche mundes ist vmbbracht 2. Thes. 2.
4. Das das Römische Reich nicht allein zerteilet/ sonder auch viele zee hat/ welche eins teils thon vnd eins theils eisen. Daniel. 2.
5. Das die Völcker Tubal/ Mesech/ Gomer vnd dz haus Thogarma/ als Spanier/ Mascobiter/ welsche vñ Papistische deudsche/ sider des/ dz Gottes wort lauter vñ rein widerüb bey vns geprediget/ vnd sonderlich nach des Herrn Lutheri tödte/ wider die ware Kirche Gottes mit offentlichem Kriege/ blutvergiessen vnd geschwinder verfolgung grewlich vnd auff mancherley weise gewütet vnd getobet haben. Ezech. 38.
6. Das Gog vnd Magog/ Türcken vnd Tartern itzt mit jhres Heereskrafft bis an die Berge des rechtgleubigen Israels/ das ist/ an die örter/ dz man in offenelichen Kirchen die ware Religion geübet/ gekommen/ vnd dieselben zu verwüstung angefangen. Denn in der offenbahrung Johannis stehen erstlich gesichte/ darin allerhand ketzereyen vnd mancherley plagen/ da mit Gott die vndanckbare Welt wird heimsuchen/ werde angedeutet. Darnach folget dz römische Antichristische Keyserthumb neben seiner offenbahrung/ vnd wie es nütz sich für des Geistliche gemeinschafft trewlich zu hüten. Darauff wird des Gogs vñ Magogs Krieg also beschrieben/ dz der Jüngste tag solte gleich mit einfallen/ sintemal die spresse der gottlosen als denn sollen verbrent werden. Doch konte es wol geschehen/ das der Türcke/ als ein scharff zuchtmeister/ Teuschland wegen des/ das Gottes wort nicht geachtet/ ja gehasset vnd verfolget/ vnd auff viele wege sich gar vndanckbar gegen sein wort vnd hohe wolthaten erzeiget/ grewlich verwüste vnd verdorbe/ (das der Allmechtiger frommer Vater doch gnediglich wolle abwenden) vnd wenn er meinete/ er hette nu gewonnen/ were sicher vnd die Alm-

Kirche Christi were als die verlassene witwe/ so nicht mehr als seufftzen könte vber die gewalt jhres widersachers vnd vngerechtigkeit des Gottlosen Richters / Gott als denn seine ausserwehlete in kurtz errettete. Denn es vermutlich / das in solchem betrübtem zustand der frommen / vnd glück der bösen wenig glauben auff erden würde gefunden werden / Luc. 18. vnd das die Gottlosen würden sicher sein vnd vom weltlichen vngerechten friede hoch rühmen 1. Thess. 5. wie denn vnser lieber Herr Jesus Christus damals ins fleisch ist kommen / da die Römer vder die Jüden ein zeitlang hatten geherschet / das Volck Gottes den rechten verstand vnd gebrauch jhrer Religion fast verlohren / die zahl der rechtgleubigen dünne vnd die gottlosen sicher waren / also ist vermutlich das am ende der Welt auch werde zugehen / denn Gottes wort dahin lautet / wenn man nur achtung drauff gibt / doch bleibe diese lehre vnd meinung auch gewis / das die gewisse zeit des jüngsten tages vns vnd allen sterblichen Menschen verborgen ist vnd bleiben wird / biß das wirs erfahren.

In des lasset vns in Gottes furcht / warer demut vnsers hertzen / im rechten glauben an Christum vnsern einigen Erlöser vnd Seligmacher / vnd im busfertigem Christlichen leben mit gedult zu der frölichen zukunfft des Herrn vñ vnser versamlung zu jm / bereiten vnd schicken / vnd vnnötiger sorge vnd vergeblicher erbeit vns entschlagen.

Dazu verleihe vns der Allmechtige seine gnade vnd segen vmb Christi willen / Amen.

C 2195/10/11
Fra 24h

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg